DEUTSCHES ERSTES [-FÜNFTES] LESEBUCH FÜR AMERIKANISCHE SCHULEN

William H. Weick, Constantin Grebner

Digitized by Google

THE LIBRARY OF THE
VNIVERSITY OF ILLINOIS

PVRCHASED FROM
MR. H. A. RATTERMANN
OF CINCINNATI IN 1915

438.6
W42d

Digitized by Google

Seinem Rottermann

P. Gebner

Pin. Dec. 86.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Eclectic Series.

Deutsches

Erstes Lesebuch

Für amerikanische Schulen.

von

W. H. Weick und C. Grebner.

Van Antwerp, Bragg & Co.

Cincinnati. New York.

Digitized by Google

Vorwort.

Das vorliegende Lesebuch ist für das zweite Schuljahr bestimmt und schließt sich genau dem zweiten Theile der Fibel an.

Der Lehrer erzähle ein jedes Lesestück seinem Inhalte nach und bespreche dasselbe sachlich und sprachlich. Hierauf veranlasse er die Kinder zur mündlichen Wiedergabe des Gehörten und lese dann das Stück mustergiltig vor. Nach diesen Vorbereitungen mag das eigentliche Lesen beginnen.

Obschon auf dieser Stufe die Erlangung der Lesefertigkeit das Hauptziel des Unterrichtes bleibt und daher dem lautrichtigen Lesen die größte Sorgfalt zu widmen ist, darf doch das inhaltsrichtige (logische) Lesen nicht aus dem Auge gelassen werden.

Durch entsprechende Fragen läßt sich ermitteln, in welchem Grade der Inhalt eines Lesestückes zum geistigen Eigentum der Kinder geworden ist. Die mündliche Wiedergabe des Ganzen und das Niederschreiben von Teilen (Sätzen oder Abschnitten) bilden vorbereitende Übungen für den Aufsatz.

Um das Verständnis der Lesestücke zu erleichtern, sind jeder Lektion Vokabeln beigegeben, in denen der Schüler für die neu auftretenden deutschen Wörter die entsprechenden englischen Ausdrücke findet.

An den beigefügten Sprach- und Übersetzungsstücken sollen die Kinder die elementarsten, grammatikalischen Gesetze durch Übung erlernen. Sowohl bei den Sprach-, als auch bei den Übersetzungsstücken ist derselbe Gang eingehalten und das gleiche Material verwandt worden. Aus der Beschaffenheit und der Anordnung dieser Übungen wird sich unschwer erkennen lassen, daß dieselben einem thatsächlichen Bedürfnis entsprechen und in erster Linie die Entwickelung und Stärkung des Sprachgefühls zum Zwecke haben.

Copyright, 1886, by Van Antwerp, Bragg & Co.

Digitized by Google

438.6
W42d

Inhalt.

		Seite.
1.	Ans Werk	7
2.	Der Herbst	8
3.	Kind und Kuckuck	8
4.	Der Reiter	10
5.	Das Vogelnest	10
6.	Kuh und Kalb	12
7.	Karls Hase	12
8.	Reinlichkeit	13
9.	Vom ungestümen Hänschen	14
10.	Das kluge Hähnchen	15
11.	Mein Pferd	15
12.	Die Zunge	16
13.	Maus und Katze	17
14.	Der Apfeldieb	18
15.	Der kleine Richter	19
16.	Ein Brief.—Antwort	20
17.	Kind und Blümchen	22
18.	Der kleine Gärtner	22
19.	Häschen	24
20.	Rätsel	25
21.	Der gute Knabe	26
22.	Adolph und der Hund	27
23.	Der erste Schnee	27
24.	Das Bäumchen	29
25.	Der Hund und die Hasen	29
26.	Knabe und Hündchen	30
27.	Der große Apfel	31
28.	Vom Spinnlein und Mücklein	32
29.	Die Puppe	33

365976

Digitized by Google

		Seite.
30.	Was die Tiere thun	34
31.	Kindesliebe	34
32.	Das Büblein auf dem Eis	35
33.	Die Nacht	35
34.	Gute Nacht!	36
35.	Das Schaf	36
36.	Gute Rechnung	37
37.	Die Brüder	38
38.	Die Blumen	39
39.	Vom listigen Vögelein	40
40.	Im Winter	41
41.	Die Schule	42
42.	Ein Brief.—Antwort	43
43.	Das Fünkchen	45
44.	Das Fünkchen. (Schluß)	46
45.	Das Brot im Wege	47
46.	Die Waise	47
47.	Die Biene und die Taube	48
48.	Neujahrswunsch	49
49.	Die Ziege	50
50.	Das gute Kind	50
51.	Das Glöcklein im Herzen	51
52.	Hänschen in der Irre	52
53.	Der Star	52
54.	Winters Abschied	53
55.	Die Henne	54
56.	Rätsel	55
57.	März	55
58.	Frühlings Ankunft	56
59.	Was das Kind hört	57
60.	Die Tanne	57
61.	Das Schifflein	58
62.	Der April	59
63.	Der Kletterer	59
64.	Die Aussaat	60
65.	Auf dem Lande	61
66.	Auf dem Lande. (Fortsetzung)	62
67.	Fischlein und Schnecklein	64
68.	Das erste Lied	64
69.	Lerne was, so kannst du was	65

Digitized by Google

Seite.

70. Der Mai 66
71. Der Hufnagel 67
72. Mailied 68
73. Die Mühle 69
74. Das Pferd und der Esel 70
75. Gefunden 71
76. Der Sommer 72
77. Die guten Kinder 73
78. Mein Mütterlein 74
79. Die zornige Else 74
80. Bächlein und Knäblein 75
81. Der Fuchs und die Enten 76
82. Sei reinlich 77
83. Die drei Krähen 78
84. Der Wolf an der Thüre 79
85. Die Haustiere 81
86. Kind und Schmetterling 83
87. Der Weihnachtsbaum 84

Sprachübungen.

1. Dingwörter oder Hauptwörter 85
2. Das Geschlecht der Dingwörter 86
3. Das unbestimmte Geschlechtswort 87
4. Hinweisende Fürwörter 88
5. Besitzanzeigende Fürwörter 90
6. Wie die Dinge sind 90
7. Was die Dinge thun 92
8. Was die Dinge sind 93
9. Die Mehrzahl der Dingwörter 94
10. Die Mehrzahl der Dingwörter 95
11. Mehrzahl 96
12. Mehrzahl—Wiederholung 97
13. Stellung des Eigenschaftswortes 99
14. Das Fürwort 100
15. Verschiedenes 101

Translations.

1. Nouns 103
2. Gender of Nouns 103

Digitized by Google

		Seite.
3.	The Indefinite Article	104
4.	Demonstrative Pronouns	104
5.	Possessive Pronouns	105
6.	Things described	105
7.	What things do	106
8.	What things are.—The Apple	106
9.	Plural of Nouns	107
10.	Plural of Nouns	108
11.	Plural of Nouns	108
12.	Plural of Nouns	108
13.	Position of Adjectives	109
14.	Pronouns	110
15.	Pieces for Translation	110

Digitized by Google

Erſtes Leſebuch.

1. Ans Werk!

Friſch ans Werk und ſäume nicht!
Arbeit iſt die erſte Pflicht.
Fange du nur mutig an,
Friſch gewagt iſt halb gethan.

Ans Werk, to work; friſch, lively; ſäume, tarry; Arbeit, labor; erſte, first; fange an, begin; mutig, bravely; gewagt, begun; halb, half; gethan, done; Pflicht, duty.

Digitized by Google

2. Der Herbſt.

Im Herbſt werden die Blumen im Garten welk. Die Blätter der Bäume ſind gelb, rot, und braun. Das Getreide iſt ſchon nach Hauſe gebracht. Das Obſt und die Trauben ſind reif und werden gepflückt.

Jetzt fliegen viele Vögel von uns fort in wärmere Länder. Die Tage werden kürzer. Oft iſt es ſchon recht kühl.

Aber der Herbſt iſt doch eine ſchöne Zeit. Die Kinder ſpielen mit Ball und Schuſſer. Manchmal gehen die Knaben in den Wald und holen Nüſſe.

Im Herbſt fängt auch die Schule wieder an.

Herbſt, autumn; werden welk, fade; Getreide, grain; Obſt, fruit; Trauben, grapes; gepflückt, gathered, picked; fort, away; Länder, countries; manchmal, sometimes; Schuſſer, marble.

---

3. Kind und Kuckuck.

„Mag heute nicht in die Schule hinein,
Kann hier draußen viel luſtiger ſein;
Muß da ſitzen ſtill und ſtumm,
Hier ſpring' ich munter im Graſe herum!"
So ſpricht das drollige Büblein dort,
Will eben die Bücher werfen fort.
Da ruft der Kuckuck vom Baume ihm zu:
„Thu' das nicht, mein lieber Junge du!
Ich wollt' einſt auch nicht fleißig ſein,

Digitized by Google

Jetzt muß ich immer dasſelbe ſchrei'n.
Geh' gern in die Schule, dann wirſt du klug,
Kannſt nachher ſpielen und ſpringen genug!"

Mag, may, like to; in, hinein, into; draußen, outside; viel, much; luſtiger, more merry; ſitzen, sit; ſtill, silent; munter, gladly; herum, about; ſchrei'n, cry; nachher, afterwards; ſpricht, speaks; drollige, droll, funny; dort, there; will, wants to; eben, just; werfen fort, throw away; thu', do; einſt, formerly; dasſelbe, the same; klug, wise; genug, enough.

Digitized by Google

4. Der Reiter.

Eines Tages kam Otto von der Schule nach Haus und ging in den Hof, um zu spielen. Aber Paula und Leo waren noch nicht da, und für sich allein wußte er gar nichts. „Halt," dachte er jetzt, „ich kann ja reiten; der Bruno soll mein Pferd sein. Komm, Bruno!" Der gute, alte Hund kam willig herbei. Otto setzte sich auf seinen Rücken, und hielt sich an den langen Ohren fest. „Hopp, Bruno, hopp!" Das Tier lief im Hofe herum; Otto jubelte. Bald ging es ihm zu langsam. Er zog und zerrte Bruno's Ohren, daß ihm der Kopf hin und her fuhr. Auf einmal aber warf der Hund den Kopf zurück, machte einen Satz zur Seite und — plumps, da lag Otto, der Reiter, und zappelte und schrie.

Hof, yard; willig, willingly; zerrte, hauled; zurück, back; Rücken, back; jubelte, shouted; zog, pulled; fuhr, went; warf, threw; Satz, leap; hin und her, to and fro; zappelte, sprawled; Reiter, rider.

---

5. Das Vogelnest.

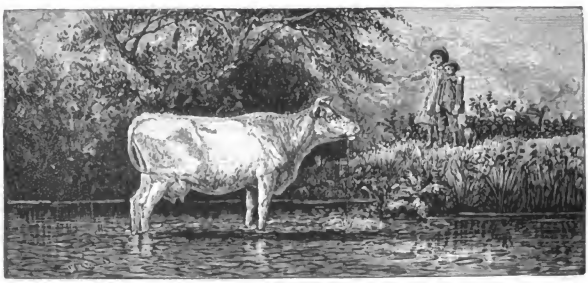
„Knabe, ich bitt' dich so gut ich kann:
O rühre mein kleines Nest nicht an!
Sieh auch nicht mit deinen Blicken hin,
Es liegen ja meine Kinder drin.

Digitized by Google

Die werden erſchrecken und ängſtlich ſchrei'n,
Wenn du ſchauſt mit den großen Augen hinein."
Wohl ſähe der Knabe das Neſtchen gern,
Doch ſtand er behutſam ſtill von fern.
Da kam der arme Vogel zur Ruh',
Flog hin und deckte die Kleinen zu.
Und ſah ſo freundlich den Knaben an:
„Hab' Dank, daß du ihnen kein Leid gethan."

Blicken, looks; liegen, lie; erſchrecken, be frightened; ängſtlich, frightened; behutſam, cautiously; deckte zu, covered.

Digitized by Google



6. Kuh und Kalb.

Kuh, die frische Milch uns gibt, bist ja heute so sehr betrübt. Sprangst auf der Wiese doch gestern so froh mit dem Kälbchen noch. Heute rufst du kläglich: Muh, Muh! Sag, was fehlt dir, liebe Kuh?

Ach, der Fleischer ist früh gekommen, hat mir mein buntes Kalb genommen, hetzte die bösen Hunde ihm nach, gab ihm gar manchen harten Schlag. Kind darf froh bei den Eltern sein, Fleischer tötet das Kälbchen mein.

Betrübt, sad; Wiese, meadow; rufst, cry; kläglich, pitiful; Schlag, blow; fehlt, ails; Fleischer, butcher; buntes, spotted; hetzte, set; tötet, kills.

---

7. Karl's Hase.

„Papa, darf ich ein wenig deinen Stock nehmen?"
„Ja, Karl, aber was willst du damit machen?"

Digitized by Google

„Einen Haſen will ich ſchießen, Papa.“

„Dann mußt du ja auf das Feld gehen.“

„O nein, dein Stock iſt meine Flinte und unſere alte Katze iſt der Haſe.“

Der Vater gab ſeinem Sohne den Stock. Dieſer legte ihn an die rechte Wange, zielte und rief: „Piff, paff! piff, paff!“ Ei, wie die Katze von dem Stuhle unter den Tiſch ſprang!

Karl aber lachte und rief: „Haſt du nun meinen Haſen laufen ſehen, Papa?“

Haſe, hare; darf, may; Stock, cane; ſchießen, shoot; Feld, field; Flinte, gun; legte, laid; Wange, cheek; zielte, took aim; ſehen, seen.

---

8. Reinlichkeit.

„Paul, ſteh' auf,“ rief die Mutter, „es iſt Zeit!“ Sogleich ſtand Paul auf und wuſch und kämmte ſich. Jetzt ſchlug es ſieben Uhr. „Ei,“ ſagte er, „da kann ich ja meine Jacke und Mütze noch bürſten und meine Stiefel putzen.“ Nach dem Frühſtück nahm Paul noch einmal ſein Buch zur Hand. Um halb neun machte er ſich auf nach der Schule.

Hurrah! wie geht es auf der Straße durch Dick und Dünn! Paul läuft und hüpft und ſpringt auch, wie die anderen Knaben; aber er weicht dem Kote aus. Seinen Ranzen legt er nie auf den Boden, um mit Steinen zu werfen, oder um ſich zu ſchlagen. Darum kommt er auch ſauber und nett

Digitized by Google

in die Schule. Auch seine Hefte und Bücher sind rein. Der Lehrer ist mit ihm zufrieden.

Reinlichkeit erhält den Leib,
Zieret Kinder, Mann und Weib.

Reinlichkeit, cleanliness; steh' auf, get up; sogleich, immediately; wusch, washed; kämmte, combed; Jacke, jacket; bürsten, brush; putzen, clean; Stiefel, boots; Frühstück, breakfast; zufrieden, satisfied; noch einmal, once more; machte sich auf, started; durch Dick und Dünn, helter-skelter; weicht aus, goes out of the way; Kot, mud; Ranzen, school-bag; sich schlagen, fight; sauber, clean; nett, neat; Hefte, writing-books; erhält, preserves; zieret, adorns; Leib, body.

---

9. Vom ungestümen Hänschen.

Hänschen jagte einmal im Garten einem Schmetterlinge nach. Der konnte aber gut fliegen und war sehr flink. Hänschen konnte ihn darum nicht fangen. Da wurde der Knabe böse und rief: „Ich fange dich doch!" Jetzt saß der Schmetterling auf einer Blume. Hänschen dachte, er könne ihn leicht mit seiner Mütze haschen. Er rannte blindlings fort und dachte nicht an den Graben. Da fiel er hinein, ins Wasser bis an den Leib. Der Schmetterling blieb ruhig auf der Blume sitzen. Hänschen aber mußte naß nach Hause gehen.

Digitized by Google

Vom, about the; haſchen, catch; ungeſtümen, violent; jagte, chased; flink, quick; leicht, easily; rannte, ran; dachte, thought; Graben, ditch; wurde, grew.

---

10. Das kluge Hähnchen.

Eine Henne ging mit ihren Küchlein auf dem Hofe umher. Wenn ſie ein Körnlein fand, ſo rief ſie die Kleinen. Dieſe kamen und fraßen es.

Ein Hähnchen dachte: Ich bin ſchon groß und klug; ich kann ſelbſt mein Futter ſuchen. Es lief von der Mutter fort in den Garten. Die Mutter rief und warnte umſonſt. Bald kam der Fuchs und faßte das Hähnchen. Jetzt ſchrie es laut um Hülfe. Die Mutter war aber fern und konnte nicht helfen. Der Fuchs fraß das vorwitzige Hähnchen auf.

Henne, hen; Küchlein, little chickens; Körnlein, little grain; fand, found; Kleinen, little ones; Hähnchen, cockerel, a young cock; ſelbſt, myself; warnte, cautioned; umſonſt, in vain; Hülfe, help; fern, far; vorwitzige, forward, saucy; dachte, thought.

---

11. Mein Pferd.

Raſch, raſch, liebes Pferdchen, ich habe friſches Heu für dich! Jetzt hat es meinen Ruf gehört und kommt näher. Sieh nur, wie ſtolz es den ſchönen Kopf trägt und ſeine lange Mähne ſchüttelt! Iſt ſein Haar nicht glatt und glänzend? Seine Beine ſind ſchlank und doch ſtark. Mein Pferd kann einen

Digitized by Google

Wagen ziehen und einen Reiter tragen. Am liebsten frißt es Hafer, Heu und Klee.

Komm doch zu mir, Pferdchen! So, nun legt es den Kopf an meine Wange und frißt mir aus der Hand.

Wenn du immer gut gegen dein Pferd bist, so wird es so sanft wie ein Lamm.

Frisches, fresh; Ruf, call; gehört, heard; stolz, proud; schüttelt, shakes; schlank, slender; tragen, carry; legt, puts; Wange, cheek; sanft, gentle; glänzend, shining.

---

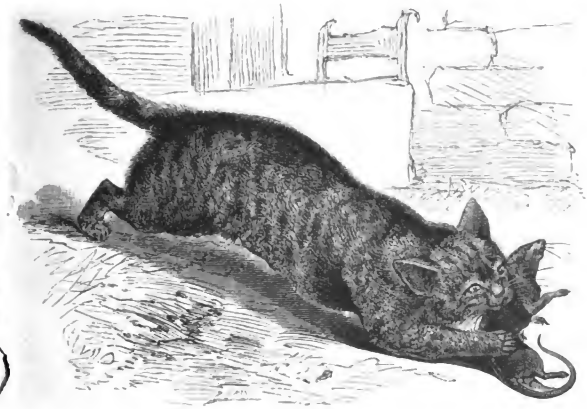
12. Die Zunge.

Die Zunge ist ein kleines Glied,
Doch hat sie grosse Macht;
Hat manchen shon um Glück und Fried',
Um Ehr' und Freund' gebracht.

Digitized by Google

Drum merke stets auf jedes Wort,
Das deine Zunge spricht;
Beachte sorgsam Zeit und Ort:
Auch Schweigen ist oft Pflicht.

Zunge, tongue; Glied, organ; Macht, power; Glück, happiness; Fried', peace; Ehr', honor; um gebracht, caused to lose; d'rum, therefore; merke auf, be careful of; ſtets, always; beachte, heed; ſorgſam, carefully; Schweigen, silence.



13. Maus und Katze.

Ein Mäuschen ſaß im Keller
Und fraß vom Fleiſch im Teller
Ein kleines Stückchen bloß.

Digitized by Google

Das ſah die alte Katze
Und ſprang mit einem Satze
Aufs arme Mäuschen los.
Sie faßt' es mit der Tatze,
Die garſt'ge alte Katze;
O, welche große Not!
Das Mäuschen bat mit Flehen:
„Ach Kätzchen laß mich gehen!"
Doch biß die Katz' es tot.

Fraß, ate; Stückchen, little piece; Satze, leap; mit Flehen, imploringly; auf, upon; los, at; faßt', seized; Tatze, paw; garſt'ge, nasty.

---

14. Der Apfeldieb.

Fritz ſah in dem Garten des Nachbars viele Äpfel unter den Bäumen liegen. Er kroch durch die Hecke und füllte ſeine Taſchen mit Äpfeln. Da kam der Nachbar in den Garten. Fritz eilte nach der Hecke und wollte wieder hindurch kriechen. Aber ſeine Taſchen waren zu voll. Der kleine Dieb blieb in der Hecke ſtecken. Der Nachbar faßte ihn. Er mußte die Äpfel zurück geben und wurde beſtraft.

Wer fremdes Gut gern rühret an,
Der Strafe nicht entkommen kann.

Nachbar, neighbor; Äpfel, apples; kroch, crept; Hecke, hedge; ſtecken, sticking; zurückgeben, give back; Gut, property; entkommen, escape; füllte, filled; Strafe, punishment.

Digitized by Google

15. Der kleine Richter.

1. Zwei Knaben zankten ſich und ſtritten
Einſt wegen einer welſchen Nuß.
Da ſprachen ſie zu einem dritten:
„Sag du uns, wer ſie haben muß!“

2. Was that der Knabe? Die Nuß zerbrach er,
Reicht' jedem eine Schale hin.
„Der Kern der iſt für mich,“ ſo ſprach er,
„Weil ich hier euer Richter bin!“

Digitized by Google

Richter, judge; ſtritten, quarreled; welſchen Nuß, walnut; Schale, shell; wegen, about; dritten, third.

---

16. Ein Brief.

Clifton, den 1. Dezember 1885.

Lieber Franz!

Gestern war ich neun Jahre alt. Ich bekam einen sehr schönen Pfefferkuchen. Komme morgen zu mir. Da der Schnee fest ist, wollen wir den Hügel hinabfahren. Karl Krüger wird auch mit uns fahren.

Dein Freund

Heinrich Meister.

Antwort.

Auburn, den 1. Dezember 1885.

Lieber Freund!

Ich danke Dir für Deine Güte. Morgen um ein Uhr werde ich bei Dir sein. Mein Vetter Leopold ist bei uns und kommt auch mit. Du wirst ihn gern haben. Er ist ein guter, fröhlicher Junge.

Dein treuer Freund

Franz Lieber.

Schlitten, sled; ein Uhr, one o'clock; gerne haben, like; Güte, goodness; mit, along; fröhlicher, merry.

Digitized by Google

17. Kind und Blümchen.

Kindchen ſieht das Blümchen ſteh'n,
Möcht' es gerne pflücken;
Blümchen iſt ſo wunderſchön;
Schon will's Kind ſich bücken.

Doch da denkt es gleich bei ſich:
„Roſen, Tulpen, Nelken
Müſſen ſchnell und ſicherlich,
Pflückt man ſie, verwelken."

Und es läßt das Blümchen ſteh'n,
Thut ihm nichts zu Leide;
Konnt' es lange Zeit nun ſeh'n,
Täglich macht's ihm Freude.

Pflücken, pluck; wunderſchön, wonderfully fair; Tulpen, tulips; Nelken, pinks; ſicherlich, surely; verwelken, wither; täglich, daily.

---

18. Der kleine Gärtner.

Karl hatte ein eigenes Beet im Garten. Er grub es mit dem Spaten um und machte mit dem Rechen

die Erde fein. Im Frühling legte er Erbsen und Bohnen in Reihen in das Beet und deckte sie mit Erde zu. Am Rande säete er Blumen.

Bald kamen die zarten Pflänzchen heraus. Da bat Karl die Mutter um eine kleine Gießkanne.

„Ich fürchte, du würdest zu viel Wasser an die

Digitized by Google

Pflanzen thun, das wäre ihnen schädlich," sagte die Mutter. „Ich will sie begießen, bis sie groß und stark sind, dann kannst du es thun."

Karl war es zufrieden. Das Gemüse und die Blumen wuchsen prächtig. Das machte ihm viel Freude; denn er hatte ja selbst die meiste Arbeit gethan. Im Sommer, als er Erbsen und Bohnen pflücken konnte, kochte Schwester Maria sie und brachte das Gemüse auf den Mittagstisch. Da war Karl ganz stolz. Dann aber ging er in den Garten, pflückte die schönsten seiner Blumen und gab sie der lieben Schwester.

Gärtner, gardener; Spaten, spade; Rechen, rake; bekommen, received; Beet, bed; Erbsen, peas; Bohnen, beans; Reihen, rows; Rande, edge, border; säete, sowed; Gießkanne, sprinkling-can; Gemüse, vegetables; schädlich, injurious; prächtig, splendid; Freude, pleasure; selbst, himself; pflücken, pick; kochte, cooked; Mittagstisch, dinner-table; gab, gave; stolz, proud.

---

19. Häschen.

Häschen saß im grünen Gras,
Häschen dachte: „Was ist das?
Kommt dort nicht der Jäger her,
Bringt mit sich ein groß Gewehr?"
Husch, mein Häschen, husch
In den dichten Busch!

Digitized by Google

Jäger zieht den Hahn ſchon auf—
Liebes Häschen, lauf doch, lauf!
Ach, jetzt legt er an und knallt,
Daß es durch die Büſche ſchallt.
Schau, wie Häschen laufen kann,
Hat doch keine Stiefel an.

Saß, sat; Jäger, hunter; Gewehr, gun; knallt, cracks; dichten, thick, dense; zieht, draws; Hahn, trigger, cock; ſchallt, sounds; doch, yet.

20. Rätſel.

1.

Im Sommer bin ich grün,
Im Herbſte bunt und fahl.
Im Winter bin ich weiß,
Doch meiſtens nackt und kahl.

2.

Es wächſt im Garten,
Hat grüne Röhrlein,
Hat viele Häute,
Beißt alle Leute.

3.

Hundert kleine Kügelchen
Hängen im Sonnenſcheine.
Jedes iſt ein Krügelchen
Voll von ſüßem Weine.
Und nun rat', mein Klügelchen,
Was ich da wohl meine?

Digitized by Google

Fahl, fallow; nackt, naked; kahl, bare; Röhrlein, little pipes; Häute, skins; Kügelchen, little balls; Krügelchen, little jug; Klügelchen, smarty; meine, mean.

21. Der gute Knabe.

Die Knaben ſpielten Ball auf der Wieſe. Emil wäre auch gerne dabei geweſen. Er ſprach zu Robert: „Bitte, gib mir deinen Ball ein wenig.“ Robert aber ſagte: „Wenn du einen Ball willſt, ſo kaufe dir einen!“ Dann ſprang er lachend davon. Emil ging traurig auf die Seite, ſetzte ſich ins Gras und weinte. Da kam der kleine Franz leiſe herbei, legte ihm die Hand auf die Schulter und ſagte: „Weine nicht, Emil, ich habe zwei Bälle zu Haus; ich will dir einen geben.“

Emil ging mit Franz, und dieſer ſchenkte ihm

Digitized by Google

einen Ball. Welchen Knaben habt ihr lieber, Robert oder den kleinen Franz?

Bitte, please; lachend, laughing; Seite, side; leiſe, softly; Schulter, shoulder; ſchenkte ihm, made him a present; habt lieber, like better.

22. Adolf und der Hund.

Der kleine Adolf neckte gern die Hunde. Er ſchlug ſie und warf mit Steinen darnach. Einſt kam er eine Treppe herunter, auf welcher ein Hund lag. Adolf konnte auf die Seite gehen, aber er wollte nicht. Er ging auf den Hund los, ſtieß ihn mit dem Fuß und rief: „Willſt du mir wohl aus dem Wege gehen!“ Das nahm der Hund ſehr übel, ſchnappte und biß ihn ins Bein. Da lief Adolf, was er nur konnte; der Hund ſprang ihm nach. Jetzt kam der Herr des Hundes und rief ihn zurück. Adolf aber neckte nie mehr einen Hund.

Neckte gern, liked to tease; Treppe, stairs; auf los, up to; ſtieß, kicked; nahm übel, took in bad part; ſchnappte, snapped; Herr, master; rief ihn zurück, called him back.

23. Der erſte Schnee.

Ei, ei! Wer hätte das gedacht,
Daß in der einz'gen kurzen Nacht
Sich unſ're gute, liebe Erde
So ganz und gar verändern werde.

Digitized by Google

Noch gestern sah sie kohlschwarz aus,
Und heut schon putzt sie sich heraus;
Sie hat ein schneeweiß' Kleidchen an,
Und tausend Sternlein glitzern dran.

Das hält sie warm, und ganz getrost
Erwartet sie des Winters Frost;
Der kann nun noch so grimmig sein,
Er bringt ihr nicht in's Herz hinein.

Und unterm Schnee, da liegt so warm,
Wie's Kindlein in der Mutter Arm,
Das Saatkorn dort und wartet still,
Ob's wieder Frühling werden will.

Digitized by Google

Einz'gen, one; ganz und gar, altogether; verändern, change; kohlſchwarz, black as coal; putzt heraus, dresses up; tauſend, thousand; Sternlein, little stars; Saatkorn, seed; glitzern, glitter; getroſt, cheerful; erwartet, awaits; Froſt, frost; noch ſo, ever so; grimmig, grim; bringt, penetrates; wieder, again.

24. Das Bäumchen.

Jung Bäumchen war geklammert an einen Pfahl;
Darüber hat es gejammert manches Mal.
Der Gärtner hat das Junge gebunden los;
Da kam der Sturm im Sprunge mit Schritten gross.
Ein jedes Blättchen pflückt er, und ach, das Bäumchen knickt er;
Nun ist der Jammer erst recht gross.

Geklammert, clasped; Pfahl, pole; gejammert, lamented; manches Mal, many a time; Gärtner, gardener; gebunden los, untied; Sturm, storm; Sprunge, jump; Blättchen, little leaf; knickt, cracks, breaks; Jammer, misery; erſt recht, only the more.

25. Der Hund und die Haſen.

Ein Jagdhund lief hinter einem jungen Haſen her. Er wollte ihn gerne fangen. Auf einmal ſprang ein großer Haſe auf. Jetzt ließ der Hund den kleinen laufen und ſetzte dem großen nach. „Den kleinen kann ich immer noch fangen," dachte er. Aber der

Digitized by Google

große Hase konnte sehr schnell laufen. Der Hund war schon müde. In kurzer Zeit war der Hase verschwunden. Jetzt sah sich der Hund nach dem kleinen um. Der war auch fortgelaufen, und der Hund mußte leer abziehen.

Wer zu viel haben will, der bekommt gar nichts.

Jagdhund, hound; auf einmal, suddenly; setzte nach, pursued; verschwunden, disappeared; abziehen, depart; leer, without anything; gar nichts, nothing at all.

---

26. Knabe und Hündchen.

Komm nun, mein Hündchen, zu deinem Herrn, schön gerade sitzen lern'!

Ach, ich soll schon lernen und bin so klein; o, laß es doch noch ein Weilchen sein!

Nein, Hündchen, es geht am besten früh; später macht es dir große Müh'.

Das Hündchen lernte; bald war's geschehen, da konnt' es schon sitzen und aufrecht gehen, ins tiefe Wasser springen und Sachen wieder

Digitized by Google

bringen. Der Knabe ſah ſeine Luſt daran, lernt' auch, und wurde ein kluger Mann.

Herr, master; Weilchen, little while; früh, early; ſpäter, later; Sachen, things; Müh, trouble; geſchehen, done; bald, soon; aufrecht, upright; Luſt, pleasure.

---

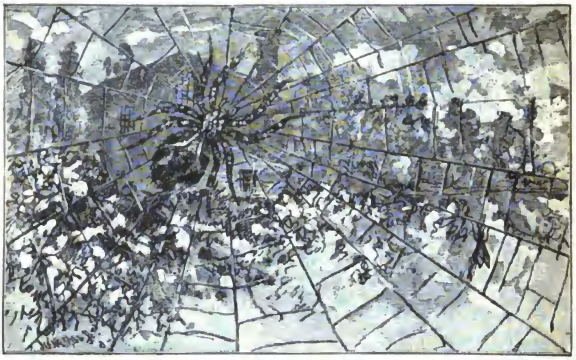
27. Der große Apfel.

Fritz wollte ſeiner Mutter nie folgen und wurde deshalb oft geſtraft. Eines Tages ſpielte er im Garten. Da rief die Mutter: „Fritz, komm' herein! Hier gibt es etwas zu thun; du kannſt es beſſer, als deine Schweſter Ida."

Fritz hatte alles gehört, aber er kam nicht, ſondern ſagte leiſe: „Es wird wohl nicht ſo eilig ſein; Ida mag ſehen, wie ſie allein fertig wird." Und ſo ſpielte Fritz weiter. Die Mutter rief ihn nicht zum zweiten Male. Was ſollte er denn thun? Die Mutter hatte Ida einen großen Apfel gegeben, den ſollte ſie mit Fritz teilen. Da aber Fritz nicht kam, ſo ſagte die Mutter zu Ida, ſie möge ihn allein eſſen. Als nun Fritz ſpäter ins Haus kam, hörte er, was er hätte thun ſollen. Jetzt that es ihm leid, daß er nicht gefolgt hatte. Von dem Apfel war nichts übrig als der Griebs.

Folgen, obey; befahl, ordered; fertig werden, finish; teilen, divide; allein, alone; that ihm leid, he was sorry; Griebs, core.

Digitized by Google



28. Vom Spinnlein und Mücklein.

Die Spinne hat gesponnen
Den Silberfaden zart und fein.
Du, Mücklein in der Sonnen,
Nimm wohl in Acht die Flügelein.

Die Spinne hat gewebet
Ihr seidenes Netz mit kluger Hand.
Wer weiß, wie lang noch lebet
Fein Mücklein, das die Flügel spannt.

Fein Mücklein horcht, wie denkt es?
Durchs Netz zu fliegen sei ein Spiel.
Frau Spinne aber fängt es
Und frißt es auf mit Stumpf und Stiel.

Spinne, spider; gesponnen, spun; Silberfaden, silver-thread; gewebet, woven; seidenes, silken; spannt, spans, stretches; mit Stumpf und Stiel, with head and hair.

Digitized by Google

29. Die Puppe.

„O, liebe Mama, sihe doch meine Puppe!“ „Was ist mit der Puppe, Frida?“ „Sie hat den Arm zerbrochen. Karl hat es gethan.“ „Dann müssen wir

Digitized by Google

ſie zum Doktor bringen. Der ſoll ſie wieder geſund machen."—Der Vater nahm Leim und klebte der Puppe den Arm wieder an. Frida war ſehr froh, und Karl ſagte zu ihr: „Ich will dir deine Puppe nicht wieder zerbrechen."—Wer war der Doktor? Wie hat er die Puppe geheilt?

Leim, glue; klebte, fastened; geheilt, cured.

---

30. Was die Tiere thun.

Die Enten ſchnattern, die Fledermäuſe flattern;
Die Hähne krähen, die Schaf und Lämmer bäen;
Die Tauben fliegen, es ſtoßen alle Ziegen;
Die Spinnen weben, die Schmetterlinge ſchweben;
Die Kätzchen mauſen, die Spätzchen naſchen und ſchmauſen;
Die Fiſchlein ſchwimmen, Eichhörnchen klimmen;
Die Kälblein ſpringen, die Vöglein alle ſingen;
Jedes Tierchen kann etwas: nützt es nicht, ſo macht es Spaß.

Fledermäuſe, bats; krähen, crow; Lämmer, lambs; bäen, bleat; weben, weave; etwas, something; ſchweben, hover; mauſen, mouse; naſchen, nibble; ſchmauſen, feast; klimmen, climb; macht Spaß, pleases.

---

31. Kindesliebe.

Kindlein, o ſprich, warum liebſt du dein Mütterlein ſo inniglich? Und das Kindlein ſpricht:

Digitized by Google

„Das weißt du nicht? Weil es mich hegt und pflegt und auf den Armen trägt; weil es wacht, wenn ich bin krank; gibt mir Speiſ' und Trank, gibt mir Kleider und Schuh' und viele Küſſe dazu; und iſt mir ſo gut, wie's kein and'rer thut. Drum lieb' ich's ſo ſehr, kann gar nicht ſagen, wie ſehr!"

Kindesliebe, a child's love; inniglich, fondly; hegt, cherishes; pflegt, fosters; wacht, wakes; krank, sick; Speiſ' food; Trank, drink; Küſſe, kisses; ſehr, very much.

---

32. Das Büblein auf dem Eis.

Der Fluß war zugefroren, aber das Eis war noch nicht dick genug. Unſer Büblein konnte nicht warten, bis das Eis feſt war. Es zog ſeine Stiefel an und ging auf das Eis. Als es ſah, daß das Eis nicht brach, ging es weiter. Jetzt ſtampfte es darauf. Aber, o wehe! Das Eis brach, und das Büblein fiel in das kalte Waſſer. Der Müller hatte es geſehen. Er kam und zog es bei den Haaren heraus, ſonſt würde unſer Büblein ertrunken ſein.

Dick, thick; genug, enough; Stiefel, boots; ſtampfte, stamped; o wehe, alas; Müller, miller; zog heraus, pulled out; würde ertrunken ſein, would have been drowned.

---

33. Die Nacht.

Die Sonne iſt untergegangen. Es iſt dunkel. Alles iſt ſtill. Die Sterne funkeln am Himmel.

Digitized by Google

Jetzt kommt der Mond herauf. Alles liegt im süßen Schlummer. Die Nacht ist die Zeit der Ruhe. Der Schlaf stärkt die müden Glieder und den Geist.

Untergegangen, gone down, set; dunkel, dark; funkeln, glitter; Schlummer, slumber; Geist, mind; Schlaf, sleep; stärkt, strengthens.

---

34. Gute Nacht!

Schon glänzt der goldne Abendstern;
Gut' Nacht, ihr Lieben, nah und fern,
Schlaft ein in Gottes Frieden!
Die Blume schließt die Äuglein zu,
Der kleine Vogel geht zur Ruh,
Bald schlummern alle Müden.

Schon, already; glänzt, sparkles; Abendstern, evening star; Frieden, peace; schließt zu, closes; Lieben, dear ones.

---

35. Das Schaf.

„Papa, wozu sind die Schafe da? Sie geben keine Milch, wie die Kuh, und sie ziehen auch den Pflug und den Wagen nicht, wie der Ochse und das Pferd."

„Wovon sind deine Hosen gemacht, Anton, und deine warme Jacke?" „Aus Tuch!"

„Nun, das Tuch wird aus Wolle gemacht; und die Wolle siehst du dort auf dem Rücken des Schafes. Weißt du was man braucht, um Seife zu machen und Lichte?"

„Nein, Papa!"

Digitized by Google

„Dazu muß man das Fett vom Schafe haben. Die Saiten auf der Geige des alten Mannes, der oft vor unſerem Hauſe ſpielt, kommen auch vom Schafe. Sie werden aus ſeinen Därmen gemacht. Wir eſſen auch das Fleiſch der Schafe.“

Wie heißt das Junge des Schafes?

Pflug, plow; ziehen, draw; Tuch, cloth; Geige, violin; Därme, intestines; Rücken, back; Seife, soap; Lichte, candles; Fett, grease; Saiten, strings.

---

36. Gute Rechnung.

„Guten Abend! Da ſeht einmal, was ich euch aus dem Garten bringe: Pflaumen, gelb wie Gold und wie Eier, ſo groß! aber ich habe nur vier, und ich möchte doch ſehen, ob ihr euch drein teilen könnt.“ So ſprach der gute Onkel und nickte freundlich

Digitized by Google

durchs offene Fenster in die Stube hinein. Da aber waren vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen, und die Mutter. Das gab freilich eine schlimme Rechnung, wie die fünf vier Pflaumen unter sich teilen sollten. Alle besannen sich; die Mutter und der Onkel schauten sich an und lächelten. Zuletzt rief die kleine Sophie: „Halt, das machen wir so: wir teilen drei und drei. Zwei Brüder und eine Pflaume macht drei; zwei Schwestern und eine Pflaume macht wieder drei, und zwei Pflaumen und eine Mutter macht auch drei. Da geht alles gerade auf."

Das war gut gerechnet; und als dann die Kinder darnach teilten, da war der Onkel noch einmal so freundlich, und die Mutter freute sich auch — ob über die zwei Pflaumen, oder über die vier Kinder? — das sollt ihr selbst sagen.

Rechnung, counting; einmal, once; Pflaumen, plums; nickte, nodded; freilich, certainly; besannen sich, considered; lächelten, smiled; zuletzt, at last; halt, stop; geht gerade auf, comes out even; schlimm, hard.

---

37. Die Brüder.

Einst fiel ein Knäblein in den Bach,
Weil unter ihm das Steglein brach.
Sein ält'ster Bruder rief und schrie
Und sank vor Schrecken auf die Knie.

Digitized by Google

Der andre eilte fort nach Haus
Und rief die Mutter gleich heraus.
Der jüngſte ſprang dem Bruder nach
Und zog ihn mutig aus dem Bach.
Nun denket nach und ſagt mir an,
Wer wohl am beſten hat gethan!

Brüder, brothers; Steglein, little bridge; brach, broke; ält'ſter, oldest; ſchrie, cried; denket nach, consider; wohl, well; ſank, sank; vor Schrecken, from fright; eilte, hurried; gleich, immediately; jüngſte, youngest; ſprang, jumped; ſagt an, tell; am beſten, the best.

---

38. Die Blumen.

Wo sind all die Blumen hin?
Schlafen in der Erde drin,
Weich vom Schnee ganz zugedeckt.
Still nur, dass sie niemand weckt!
Uebers Jahr mit Sonnenschein
Tritt der Frühling still herein,
Nimmt die Decke weg ganz sacht,
Ruft: "Ihr Kinder, nun erwacht!"
Da kommen die Köpflein schnell heraus,
Da thun sie die hellen Äuglein auf.

Weich, soft; zugedeckt, covered; weckt, awakens; über's Jahr, next year; tritt, steps; ſacht, quietly; erwacht, awake; thun auf, open.

Digitized by Google

39. Vom liſtigen Vögelein.

Klaus iſt in den Wald gegangen,
Weil er will die Vögel fangen;
Auf den Buſch iſt er geſtiegen,
Weil er will die Vöglein kriegen.

Digitized by Google

Doch im Nestchen sitzt das alte
Vögelein just vor der Spalte,
Schaut und zwitschert: „Ei, der Daus!
Kinderlein, es kommt der Klaus!
Hu, mit einem großen Prügel,
Kinderlein, schnell auf die Flügel!"
Prr, da flattert's: husch, husch, husch,
Leer das Nest, und leer der Busch.
Und die Vöglein lachen Klaus
Mit dem großen Prügel aus,
Daß er wieder heim gegangen
Zornig, weil er nichts gefangen;
Daß er wieder heim gestiegen,
Weil er konnt' kein Vöglein kriegen.

Listig, sly; fangen, catch; gestiegen, climbed; kriegen, get; Spalte, hole; zwitschert, twitters; Prügel, club; flattert, flutters; leer, empty; zornig, angry; heim gestiegen, stalked home.

---

40. Im Winter.

Im Winter ist die Luft kalt. Die Tage sind kurz und die Nächte lang. Die Erde ist mit Schnee bedeckt. Bäche and Flüsse haben eine Eisdecke. Die meisten Bäume sind ganz kahl. Die Menschen ziehen wärmere Kleider an. Man hört und sieht kaum einen Vogel. Die Kinder machen draußen Schneebälle, schleifen, und fahren Schlitten. Abends sitzen sie in der Stube beim warmen Ofen und lesen und schreiben, und erzählen Geschichten. Ist der Winter nicht schön?

Digitized by Google

Kurz, short; Eisdecke, icy cover; kahl, bald; erzählen, tell; Schneebälle, snowballs; schleifen, glide, slide; fahren Schlitten, ride in sleighs; Geschichten, stories.

---

41. Die Schule.

Die Kinder spielten vergnügt im Freien. Da fing es auf einmal an zu regnen. Alle liefen in das Haus, wo die Eltern der Paula wohnten. Es waren sieben Mädchen und Paulas Bruder, der hieß Oskar. „Was sollen wir nun thun?" rief die kleine Minna, „dürfen wir wohl im Zimmer spielen, wenn wir artig sind?"

Paulas Eltern erlaubten es; und alle riefen: „Wir wollen Schule spielen, und Oskar soll der Lehrer sein." Oskar nahm ein Buch und einen Stock. Auf die Nase setzte er sich Mamas Brille. Die Mädchen schrieben und lasen und gaben auf seine Fragen Antwort. Aber vor seinem Stocke hatten sie keine Angst. Bald fingen sie an zu plaudern. Da rief der kleine Lehrer: „Die Schule ist aus!" Und die Kinder lachten und riefen: „Guten Abend, Herr Lehrer!" Denn der Regen hatte aufgehört und alle gingen nach Hause.

Vergnügt, merrily; im Freien, in the open air; wohnten, lived; der hieß, his name was; erlaubten, permitted; gaben Antwort, answered; Angst, fear; plaudern, talk; aufgehört, ceased.

Digitized by Google

42. Ein Brief.

Cincinnati, 28. Dezember 1885.

Meine liebe Fräulein!

Ich will Ihr erzählen, was ich zu Weihnachten erhalten habe. O, der herrliche Baum, und die schönen Geschenke! Ich bekam ein Buch, ein Lesebuch, einen warmen Muff, einen Mantel, und eine große Puppe. Diese aber hat keine Kleider an. Mama sagt, ich müsse sie selbst anKleider und auch die Kleidchen selbst nähen. Sie hat mir schon

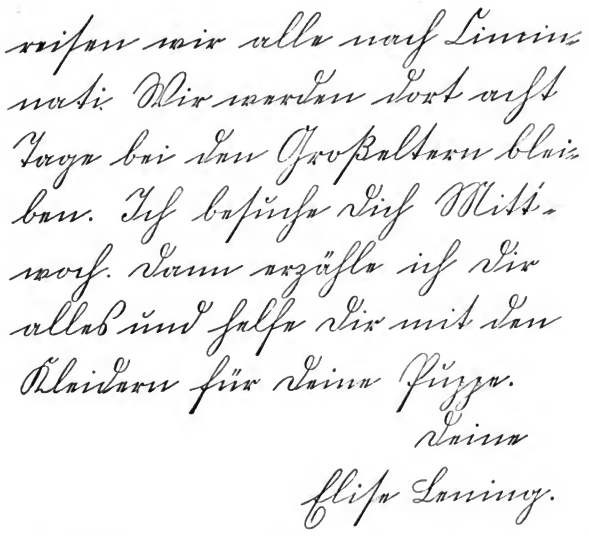
alles dafür geschnitten und
zuerst gelegt. Morgen ganze
ist um zu nähen. Schreibe mir
recht bald und sage mir, wie
deine Weihnachten waren.
Herzlich grüßt Dich
Deine treue Freundin
Anna Schütze.

Antwort.

Madison, Ind. 30. Dez. 1885.

Liebe Anna!

Ich schreibe
Dir in aller Eile. Morgen



Weihnachten, Christmas; erhalten, received; herrliche, splendid; Geschenke, presents; Nähzeug, work-box; Mantel, cloak; Puppe, doll; Kleider, clothes; ankleiden, dress; nähen, sew; geschnitten, cut; zurecht gelegt, arranged; fange an, commence; Eile, haste; reisen, go; bleiben, stay; besuche, visit.

---

43. Das Fünkchen.

Das Kind hatte mit dem Fünkchen gespielt. Da war das Fünkchen fortgeflogen und hatte sich in das Stroh versteckt. Das Stroh fing an zu brennen. Es gab eine Flamme, ehe das Kind daran dachte. Da

Digitized by Google

wurde es dem Kinde sehr bange. Es lief fort und sagte nichts von der Flamme. Bald brannte das ganze Haus. Mutter und Kinder liefen voll Schrecken aus dem Hause. Der Vater kam vom Felde heim gelaufen.

Fünkchen, little spark; gespielt, played; fortgeflogen, flown away; versteckt, hidden; brennen, burn; Flamme, flame; brannte, burned; heimgelaufen, running home.

44. Das Fünkchen. (Schluß.)

Die Nachbarn kamen auch, um mit Wasser das Feuer zu löschen. Aber es war zu spät. Das Haus brannte nieder samt allem, was darin war. Jetzt hatten die Eltern des Kindes kein Haus mehr und

Digitized by Google

keine Möbel. Gute Leute nahmen ſie auf und halfen ihnen. Sie mußten lange und hart arbeiten, um ein neues Haus bauen zu können. Das Kind, welches mit dem Fünkchen geſpielt hatte, war ſchuld daran.

Löſchen, extinguish; Möbel, furniture; nahmen auf, took in; können, be able to; ſchuld daran, to blame for it.

---

45. Das Brot im Wege.

Im Weg das Krümchen Brot
Tritt nicht mit deinem Fuß,
Weil's in des Hungers Not
Ein Tierlein finden muß.

Leg's auf den Stein vorm Haus,
Und, kannſt du, brock es klein.
Still dankt es dir die Maus,
Und ſtill das Vögelein.

Krümchen, little crumb; brock, break up.

---

46. Die Waiſe.

„Sieh doch, Emma, das kleine Mädchen auf der Straße! Es friert gewiß ſehr in ſeinen dünnen Kleidchen, und iſt wohl recht hungrig. Soll ich an die Thüre gehen und es fragen, was ihm fehlt, da es ſo weint? „Ja, Kurt, thue das; und wenn das Mädchen will, ſoll es zu uns herein kommen. Mama

Digitized by Google

wird uns nicht deshalb zanken, wenn sie nach Hause kommt."

Kurt ging und kam bald mit dem Mädchen in die Stube zurück. Es weinte bitterlich, und erzählte, Vater und Mutter seien ihm gestorben. „Wo wohnst du denn jetzt?" fragte Emma.

„Bei fremden Leuten. Sie sind gut gegen mich, aber doch nicht wie meine lieben Eltern waren."

„Wohin wolltest du eben gehen?" fragte Kurt."

„Auf den Friedhof, wo das Grab meiner Eltern ist. O, wenn ich nur auch bei ihnen wäre!"

„So mußt du nicht reden," tröstete Emma das Mädchen. „Warte nur bis unsere Mutter nach Hause kommt." Die drei Kinder sprachen und spielten nun mit einander. Und als die Mama kam, war das fremde Mädchen schon nicht mehr so traurig. Emma und Kurt baten die Mama, daß die Kleine wieder kommen dürfe. Die Mutter gewährte es gern.

Waise, orphan; fehlt, ails; zanken, scold; Grab, grave; gestorben, died; wohnst, live; Friedhof, grave-yard; traurig, sad; gewährte, permitted; tröstet, consoled.

---

47. Die Biene und die Taube.

Eine Biene trank am Bache und fiel darüber ins Wasser. Oben auf einem Baume saß eine Taube. Die warf der Biene ein Blatt zu. Die Biene setzte sich darauf und kam glücklich aus dem Wasser. Nach

Digitized by Google

einiger Zeit ſaß die Taube wieder auf dem Baume. Ein Jäger ſtand darunter und zielte mit ſeinem Gewehr auf ſie. Da kam die Biene. Pick! ſtach ſie den Jäger in die Hand. Puff! ging der Schuß daneben. Die Taube flog davon.

Wem dankt ſie nun ihr Leben?

Trank, drank; warf zu, threw at; einiger, some; flog davon, flew away; ſtand, stood; zielte, aimed; ſtach, stung; Schuß, shot.

---

48. Neujahrswunſch.

Ich hätte dir viel zu ſagen,
O gute Mutter, heut;
Ich wüßte dir viel zu wünſchen,
Was dich und mich erfreut.

Ja, könnt' ich es nur ſagen,
Wie's um das Herz mir iſt!
Du weißt es ja viel beſſer,
Wie teuer du mir biſt.

Und wenn du mich immer liebeſt
Und ich lieb' immer dich:
Nichts ſchöneres kann ich wünſchen,
Nichts beſſeres für dich und mich.

Neujahrswunſch, new-years-wish; erfreut, pleases; ſchöneres, more beautiful; beſſeres, better.

G. I—4.

Digitized by Google

49. Die Ziege.

Die Ziege hat lange, gekrümmte Hörner. Sie hat ſtarke Glieder und kann auf ſteile Felſen und Abhänge klettern. Das Fleiſch der Ziege wird gegeſſen; auch ihre Milch wird getrunken. Aus der Haut macht man leichtes Leder. Die Ziege iſt nicht ſo ſanft, wie das Schaf. Oft ſtößt ſie mit ihren Hörnern. Sie frißt Gras, Klee und Heu. Aber auch Blätter, Knoſpen und Blumen benagt ſie. Oft richtet ſie im Garten viel Schaden an. Man läßt ſie darum nicht hinein. Mache den Ziegenbock nicht zum Gärtner!

Abhänge, precipices; gekrümmt, crooked; benagt, nibbles; klettern, climb; Knoſpen, buds; richtet Schaden an, damages; Ziegenbock, buck.

---

50. Das gute Kind.

Anna ging zur Schule. Da traf ſie einen alten Mann. Der bat ſie um einen Cent und ſagte, er wolle ſich Brot dafür kaufen. Anna hatte aber kein Geld. Sie gab dem armen Mann die Hälfte ihres Mittageſſens aus ihrem Körbchen und ging zufrieden

Digitized by Google

weiter. In der Schule sagte sie kein Wort über ihre gute That.

Der liebe Gott hatte es aber wohl gesehen.

Traf, met; bat, asked; Geld, money; That, action; Hälfte, half; Mittagessen, dinner; Körbchen, little basket; liebe, good.

---

51. Das Glöcklein im Herzen.

Ich hab' ein Glöcklein in
meiner Brust,
Das hat gar hellen Schlag.
Wenn mir was Böses ist be-
wußt,
So quält's mich Nacht und Tag.
Doch hab' ich etwas Gut's ge-
than,
So hör ich meine Freude dran.

Glöcklein, little bell; Herz, heart; Brust, breast; gar, quite; Schlag, stroke; mir ist bewußt, I am conscious of; quält, torments; meine Freude d'ran, to my joy.

Digitized by Google

52. Hänschen in der Irre.

Es war einmal ein kleiner Mann, der dachte: „Was fang' ich heute an? Kann noch nicht in die Schule geh'n, will mir darum die Stadt beseh'n."

Und fröhlich läuft das Hänschen fort, denkt nicht an seiner Mutter Wort, die ihm gebot: „Geh nie allein von Hause fort, in die Stadt hinein!" Doch blieb die Strafe auch nicht aus; er fand den Weg nicht mehr nach Haus, und weinend irrte er umher und klagt': „Wenn ich nur bei Mutter wär'!"

Da fand ein Nachbar ihn zum Glück und brachte ihn nach Haus zurück. Das Hänschen sprach: „Nie geh' allein ich wieder in die Stadt hinein!"

In der Irre, astray; beseh'n, take a look at; gebot, bade; irrte umher, wandered about; klagte, moaned; zum Glück, fortunately; zurück, back.

---

53. Der Star.

Der Jäger Moritz hatte in seiner Stube einen zahmen Star. Der Vogel konnte einige Worte sprechen. Wenn Moritz rief: „Hans, wo bist du?" so schrie der Star allemal: „Da bin ich!"—Des Nachbars kleiner Karl hatte Freude an dem Vogel und ging oft hin, um ihn zu sehen. Einmal war der Jäger nicht in der Stube. Karl fing den Vogel und steckte ihn in seine Tasche. Er wollte wegschleichen. Da kam Moritz herein und rief wie

Digitized by Google

gewöhnlich: „Hans, wo biſt du?“ Und der Vogel in der Taſche des Knaben ſchrie aus Leibeskräften: „Da bin ich!“ Karl durfte nicht wieder zum Jäger kommen.

Allemal, every time; wegſchleichen, sneak off; aus Leibeskräften, with all his might; ſteckte, stuck, put; wie gewöhnlich, as usual; durfte nicht, was not allowed.

---

54. Winters Abschied.

Winter ade!
Scheiden thut weh.
Aber dein Scheiden macht,
Dass mir das Herze lacht.
Winter ade!

Winter ade!
Scheiden thut weh.
Gerne vergess' ich dein,
Kannst immer ferne sein.
Winter ade!

Winter ade!
Scheiden thut weh.
Gehst du nicht bald nach Haus,
Lacht dich der Kuckuck aus.
Winter ade!

Abſchied, farewell; ade, adieu, good-by; Scheiden, parting; vergeſſ', forget; dein, you; lacht aus, laughs at; thut weh, grieves.

Digitized by Google

55. Die Henne..

Wenn die Henne brütet, verläßt sie sehr selten ihr Nest; und dann bleibt sie gewiß in der Nähe.

Jene Katze soll nur an das Nest kommen! Sobald die Küchlein ausgekrochen sind, sorgt die Henne für sie, wie die Mutter für die Kinder. Sie scharrt im Boden und sucht Futter. Sie gluckt und ruft, wenn sie ein Körnlein gefunden hat. Sie warnt, wenn die Katze kommt oder ein Raubvogel. Sie nimmt ihre Kleinen unter die Flügel, wenn es kalt ist und wenn es regnet. Sobald aber die jungen Hühnchen ganz flügge sind und selbst ihre Nahrung suchen können, verlassen sie ihre Mutter, die gute Henne.

brütet, broods; verläßt, leaves; sehr selten, very seldom; in der Nähe, close by; regnet, rains; ausgekrochen, crept out; gluckt, clucks; warnt, cautions; Raubvogel, bird of prey; flügge, fledged.

Digitized by Google

56. Rätsel.

1.

Es ist ein kleines, weißes Haus,
Hat nichts von Fenstern und von Thoren,
Und will der kleine Gast heraus,
So muß er erst die Wand durchbohren.

2.

Du hast mich fünfmal an der Hand,
Hängt sie an mir dein Kleid auf an der Wand.

3.

Erst weiß, wie Schnee; dann grün, wie Klee;
Dann rot, wie Blut; schmeckt allen Kindern gut.

Gast, guest.

---

57. März.

Endlich sehen wir nach vielen trüben Tagen den blauen Himmel wieder. Manchmal scheint die Sonne freundlich auf die Erde herab. Da muß sich der Winter auf den Weg machen. Der Schnee fängt an zu schmelzen, und nur des Nachts gibt es noch ein wenig Eis.

An schönen Tagen läßt sich der Rotvogel hören, und ein fleißiges Bienchen sucht nach einer Blume.

Auf dem Feld und in dem Walde sieht es aber noch recht kahl aus. Nur die Weiden und Birken

Digitized by Google

haben graue und gelbe Kätzchen und an den Zweigen der Ulme sind kleine Blüten.

Die Kinder sind es müde, zu Haus zu sitzen. Sie gehen ins Freie und spielen Ball, oder lassen ihre Drachen steigen.

Endlich, at last; trüben, gloomy; blauen, blue; schmelzen, melt; sieht aus, looks; kahl, bare; Weide, willow; Birke, birch; Kätzchen, catkins; Freie, open air.

---

58. Frühlings Ankunft.

Der Frühling hat sich eingestellt,
Wohlan, wer will ihn sehen?
Der muß mit mir ins freie Feld,
Ins grüne Feld nun gehen.

Er hielt im Walde sich versteckt,
Daß Niemand mehr ihn sah;
Ein Vöglein hat ihn aufgeweckt,
Jetzt ist er wieder da.

Jetzt ist der Frühling wieder da;
Ihm folgt, wohin er zieht,
Nur lauter Freude fern und nah
Und unser munt're Lied.

Drum frisch hinaus ins freie Feld,
Ins grüne Feld hinaus!
Der Frühling hat sich eingestellt,
Wer bliebe da zu Haus?

Digitized by Google

Ankunft, arrival; ſich eingeſtellt, appeared; wohlan, come on; frei, open; aufgeweckt, awakened; folgt, follows; zieht, goes; nur lauter, nothing but; bliebe, would stay.

---

59. Was das Kind hört.

Ich kenne die Dinge am Klang,
Die Tiere am Schrei und Sang!
Die Henne gackert, der Froſch quackert.
Die Biene ſummt, die Hummel brummt.
Der Käfer ſurrt, die Katze ſchnurrt.
Das Feuer praſſelt, der Wagen raſſelt.
Das Kindlein lallt, der Schuß knallt.

Kenne, know; Klang, sound; Schrei, cry; Sang, song; gackert, cackles; quackert, croaks; Hummel, bumble-bee; ſurrt, buzzes; ſchnurrt, purs; praſſelt, crackles; raſſelt, rattles; lallt, stammers; knallt, cracks; brummt, buzzes.

---

60. Die Tanne.

Im Winter verlieren alle Bäume ihre Blätter. Nur die Tanne und die Fichte behalten ihre grünen Nadeln. Der liebſte von den beiden Bäumen iſt mir die Tanne; denn der Vater bringt immer eine Tanne zum Weihnachtsbaum nach Haus.

Die Tanne iſt ein ſehr nützlicher Baum. Haſt du ſchon die hohen Maſten der Schiffe geſehen? Das waren einmal Tannenbäume. Auch Bauholz kommt von der Tanne. Aus ihrem Stamme fließt Harz,

Digitized by Google

und aus diesem macht man Pech. Die Rinde benutzt der Gerber. Die größten Tannen unseres Landes wachsen im fernen Westen.

Verloren, lost; Fichte, fir; behalten, kept; Harz, rosin; immer, always; Bauholz, building timber; Gerber, tanner.

61. Das Schifflein.

Ein Schiff hat Vater mir geschnitzt
Aus leichtem Tannenholz;
Und wenn auch niemand drinnen sitzt,
Es fährt dahin ganz stolz.

Digitized by Google

Sein Mastbaum ist ein Hölzchen nur,
Sein Segel von Papier;
Ich zieh's an einer dünnen Schnur,
Es folget gerne mir.
Ich steh' und spring' und sehe zu
Und habe Freude dran;
Fahr' hin, mein Schifflein, fahre du
Auf glatter Wasserbahn!

Geſchnitzt, whittled; Hölzchen, little stick; glatter, smooth; fährt dahin, sails along; Segel, sail; Waſſerbahn, water way.

---

62. Der April.

Der April neckt die Leute mit ſeinem Wetter. Bald regnet es, bald ſchneit es, bald iſt der ſchönſte Sonnenſchein. Die Tage werden ſchon lang. Die Wieſen ſind grün. Einige Bäume blühen, alle ſind grün. Vögel ſingen und bauen Neſter. Bienen und Ameiſen ſind an der Arbeit. Auch die Menſchen ſind wieder draußen beſchäftigt. Alles wird für den Sommer vorbereitet.

Neckt, vexes; bald-bald, now-then; Ameiſen, ants; beſchäftigt, busy; vorbereitet, prepared.

---

63. Der Kletterer.

Wilhelm kletterte gerne auf Stühle und Tiſche. Er fiel oft herunter. Die Mutter warnte, ſchalt und

Digitized by Google

ſtrafte ihn. Als der Frühling kam, ging Wilhelm in das Wäldchen hinter dem Garten. Er ſah ein Vogelneſt auf einem Baume. „Da muß ich hinaufklettern," dachte er; „das Neſt muß ich ſehen." Er klettert den Baum hinan, von Aſt zu Aſt. Jetzt iſt er bei dem Neſte, und—krach! da bricht der Aſt. Wilhelm fiel vom Baum und das Neſt mit ihm. Er brach den Arm. Die armen Vögelchen im Neſte aber waren tot.

Kletterer, climber; krach, crash; tot, dead.

---

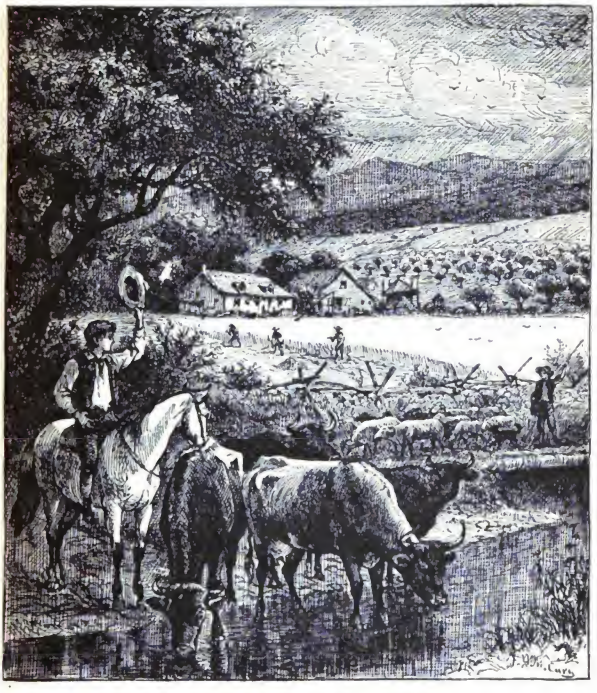
64. Die Ausſaat.

Sink', o Körnlein, denn hinab,
Sink' ins ſtille, kühle Grab,
In das Bett von Erde!
Erde ſtreu' ich auf dich her,
Bis, mein Körnlein, ich nichts mehr
Von dir ſehen werde.

Aber, Körnlein, habe Mut!
Sieh', du liegſt ja ſanft und gut,
Haſt bald ausgeſchlafen.
Steigſt dann aus dem Grund hervor,
Blühſt als Blume ſchön empor
Und biſt neugeſchaffen.

Ausſaat, sowing; ſink', sink; Körnlein, little seed; ſtreu', strew; habe Mut, take courage; ausgeſchlafen, slept enough; empor, upward; neugeſchaffen, newly born.

Digitized by Google



65. Auf dem Lande.

Max war krank gewesen. Der Arzt hatte gesagt, er müsse fort aus der großen Stadt, hinaus aufs Land; da sei mehr frische Luft, und Max werde dort wieder stark werden.

Als nun Max auf dem Gute des Onkels ankam, da wollte es ihm gar nicht gefallen. „Hier ist es so

Digitized by Google

ſtill," ſagte er; „und es gibt ſo wenige Kinder, mit denen ich ſpielen kann. Ich möchte wieder nach der Stadt!"

Das war im April. Da war oft ſchlechtes Wetter, und im Hauſe war es recht einſam.

Bald aber kam der Mai. Es wurde draußen ſchön und warm. Jetzt konnte Max lange im Freien ſein. Da hörte er die Vögel ſingen und die Bienen und Käfer ſummen. Er ſah die Kälbchen auf der Weide ſpringen und die Lämmer und die Füllen. Die Eichhörnchen hüpften auf den Bäumen von Aſt zu Aſt, und hie und da lief ein Häschen über den Weg. Das ſetzte ſich nicht weit von Max nieder und ſpitzte die Ohren. Dann machte es Männchen und ſchmatzte mit den Lippen, als wollte es ſagen: „Du Stadtjunge, du kannſt mich nicht fangen!"

Jetzt gefiel es dem Max ſchon beſſer.

Lande, country; Arzt, physician; Gute, farm; gefallen, like; einſam, lonesome; Eichhörnchen, squirrels; machte Männchen, capered; ſchmatzte, smacked.

---

66. Auf dem Lande. (Fortſetzung.)

„Komm Max," ſagte der Onkel eines Tages, „ſteig' zu mir auf den Wagen, wir wollen ins Feld fahren und Klee holen."

Das war eine Freude für Max. Wie ſprang er

Digitized by Google

zwiſchen den Kleehaufen umher! Und am Zaune ſtanden die Kälbchen und die Füllen und wollten auch herüber und mitſpringen.

Als der Wagen voll geladen war, machte der Onkel einen Sitz im Klee für Max. Da ſaß er drinnen wie ein Vogel im Neſte und jubelte laut vor Freude.

So gut hatte dem Max das Mittageſſen noch nie geſchmeckt wie an jenem Tage. Später ging er oft ganz allein früh morgens aus und trieb die Kühe in den Hof zum Melken.

Einmal lief er auf der Weide dem großen Hunde nach, dem Packan, und half ihm die Schafe zuſammen treiben. Dafür zeigte ſich der Packan aber gar nicht dankbar. Er drehte ſich auf einmal um, zeigte dem Max die Zähne und knurrte. War das ſchön von Packan?

So kam die Zeit der Ernte heran, und Max ſtaunte über die großen Maſchinen zum Mähen und Dreſchen. Und als nun der Herbſt nahe war, da ſollte unſer Stadtjunge wieder heim und in die Schule. Das that ihm ſehr leid. Aber ſtark und geſund war er geworden auf dem Lande beim guten Onkel.

Steig auf, get on; Klee, clover; Haufen, stack; Zaune, fence; zuſammen, together; knurrte, snarled; Mähen, mowing; erſtaunte, was astonished; geladen, loaded; geſchmeckt, tasted; Melken, to milk; dankbar, thankful, Ernte, harvest; Maſchinen, machines; that leid, grieved; Dreſchen, threshing.

Digitized by Google

67. Fiſchlein und Schnecklein.

Der Fiſch ſchwimmt in dem hellen Bach;
Ein Fiſchlein zieht dem andern nach.
Sie ſchwimmen fort bis in das Meer;
Ei, wenn ich doch ein Fiſchlein wär!

Ei, wie langſam, ei, wie langſam
Kriecht die Schneck' im Gras daher!
Potz! da wollt' ich anders laufen,
Wenn ich ſo ein Schnecklein wär'.

Schnecklein, little snail; zieht nach, goes after; Meer, sea; langſam, slowly; kriecht, creeps; daher, along.

---

68. Das erſte Lied.

Die kleine Martha hatte in der Schule ihr erſtes Liedchen gelernt. Fröhlich ging ſie nach Hauſe und dachte: Heute werde ich mich hören laſſen. „Mutter," rief ſie, „ich kann ſchon ein Lied ſingen! Darf ich es ſingen?"—„Ja," ſagte die Mutter, „du magſt ſingen; Papa hört auch zu." Und Martha ſang:

Tra ri ro,
Wie ſind die Kinder froh!
Wir laufen nach den Wieſen,
Wo bunte Blumen ſprießen.
Tra ri ro,
Jetzt ſind die Kinder froh!

Digitized by Google

Tra ri ra,
Der Oſterhas iſt da.
Wir ſuchen in den Hecken,
Wo bunte Eier ſtecken.
Tra ri ra,
Der Oſterhas iſt da.

Dachte, thought; mich hören laſſen, let myself be heard; hört zu, listens; Hecken, hedges; darf, may.

---

69. Lerne was, so kannst du was.

"Komm, Fritz, wir wollen Ball spielen!" "Nein, Martin, ich kann nicht; ich muss einen Vers lernen auf morgen."

"O, komm' nur, den kannst du nachher noch lernen. Ich kann meinen auch noch nicht. Dazu ist heute Abend noch Zeit genug." Die Knaben gingen auf die Gasse und spielten. Als es finster ward, gingen sie nach Hause. Fritz war recht müde und ging nach dem Abendbrot zu Bett. Sein Buch, in dem der Vers stand, nahm er mit ins Bett und legte es unter den Kopf. Um sieben Uhr stand er erst auf. Das Buch war ganz krumm und schief geworden; aber der Vers stand nicht im Kopfe.

Fritz ging in die Schule. Die Kinder sagten dem Lehrer den Vers her, nur Fritz und Martin wussten ihn nicht. Sie mussten sich schämen.

G. I–5.

Digitized by Google

"Hast du dein Buch auch mit ins Bett genommen?" fragte Fritz den Martin nach der Schule.

"Nein" sagte dieser, "ich hab's in meine Mütze gelegt."

Davon ist aber Beiden nichts in den Kopf gekommen.—Lerne was, so kannst du was!

Was, something; nachher, afterwards; kann, know; finſter, dark; müde, tired; Abendbrot, supper; krumm und ſchief, out of shape; ſagten her, recited; Mütze, cap; davon, by that.

70. Der Mai.

O wie ſchön iſt es im Mai! Da lacht, ſingt und jubelt es an allen Orten. Darum nennen wir dieſen

Digitized by Google

Monat auch den Wonnemonat. Im Garten ſtehen die Pflanzen im friſchen Grün, und manche Bäume ſind ſchneeweiß von Blüten. Auf der Wieſe duften tauſend Blümlein, um welche bunte Falter fliegen. Im Walde klingen die Lieder der Vögel von allen Zweigen.

Im Mai fühlen Menſchen und Tiere nach dem langen kalten Winter wie neugeboren. Wer da kann, der geht hinaus in's Freie, denn:

Der Mai iſt gekommen,
Die Bäume ſchlagen aus;
Da blühn, wer Luſt hat,
Mit Sorgen zu Haus!

Jahreszeit, season; Wonnemonat, month of delight; jubelt, rejoice, jubilate; aller Orten, everywhere; bunte, gay-colored; Falter, butterflies; ſchlagen aus, bud; Luſt hat, likes; Sorgen, cares.

---

71. Der Hufnagel.

Ein Landmann wollte in die Stadt reiten. Er ſattelte ſein Pferd. An einem Hufe fehlte ein Nagel. Aber er ſagte, „Auf einen Nagel kommt es nicht an," und ritt fort. Nach einiger Zeit verlor das Pferd das Hufeiſen. Aber keine Schmiede war in der Nähe,

Digitized by Google

und der Landmann konnte kein anderes Eisen auflegen lassen. Er ritt weiter. Bald fing das Pferd an zu hinken. Dann strauchelte es. Zuletzt fiel es und brach das Bein. Der Mann schoß das Pferd tot und ging zu Fuß nach Haus zurück. So hatte er wegen eines Nagels sein Pferd verloren.

Hufeisen, horseshoe; fehlte, was missing; kommt nicht an auf, is of no consequence; wegen, on account of; Schmiede, smithshop; auflegen, put on; hinken, limp; strauchelte, stumbled; schoß, shot.

---

72. Mailied.

Komm, lieber Mai, und mache
Die Bäume wieder grün,
Und lasse an dem Bache
Die schönen Weiden blüh'n.

Wie möcht ich doch so gerne,
Ein Blümchen wieder seh'n,
Ach, lieber Mai, wie gerne
Einmal spazieren geh'n!

Drum komm' und bring' vor allen
Die blauen Veilchen mit;
Bring' uns viel Nachtigallen,
Und auch den Kuckuck mit.

Mailied, Maysong; Weiden, willows; spazieren geh'n, take a walk; Nachtigallen, nightingales; bring mit, bring along; avor allen, above all.

Digitized by Google

73. Die Mühle.

Die Kinder hatten oft gefragt, woher denn das ſchöne weiße Mehl käme, mit dem die Mutter das Brot buk. Eines Tages ſagte der Vater: „Nehmt eure Hüte, wir wollen in die Mühle gehen!“

Fort ging es über die Wieſe und durch das Wäldchen hinunter ins Thal bis zum Fluß. Da ſteht die Mühle. Schon von weitem hatten ſie ein Gebrauſe gehört. „Das ſind die großen Räder,“ ſagte der Vater. Als ſie näher kamen, hörten ſie auch den Mahlkaſten klappern. Dann ſahen ſie die Räder

Digitized by Google

außen an der Mühle. Über die fällt das Waſſer. In der Mühle ſind noch andere Räder und auch die ſchweren Mühlſteine in dem Mahlkaſten. Alles dreht ſich in einem fort. Das Getreide ſchüttet der Müller zwiſchen die Steine, und da wird es zermahlen. Dann läuft es auf feine Siebe, wo die Hülſen zurückbleiben. Zuletzt fällt das weiße Mehl in einen großen Kaſten, den Mehlkaſten. Draußen aber ſtehen ſchon die Wagen, auf denen das Mehl weggebracht wird. Andere bringen mehr Getreide zum Mahlen. So geht es in der Mühle Tag und Nacht fort. Alles iſt da weiß von dem Mehlſtaub: die Räder, die Steine, die Müller ſelbſt und das ganze Gebäude. Die Kinder erſtaunten über die viele Arbeit beim Mehlmachen, und wie es dennoch ſo ſchnell ging. „Ohne Mühe wird nichts gethan," ſagte der Vater.

Mühle, mill; Mehl, flour; buck, baked; Gebrauſe, roaring; Räder, wheels; Mahlkaſten, mill-course; Müller, miller; Siebe, sieves; zurück bleiben, remain; weggebracht, taken away; Mehlſtaub, flour-dust; Mehlmachen, making of the flour; klappern, rattle; Mühlſteine, millstones; dreht ſich, turns; in einem fort, always; Getreide, grain; ſchüttet, pours; zermahlen, ground; Hülſen, hulls; Mehlkaſten, flour box; Mahlen, grinding; Gebäude, building; dennoch, still; Mühe, pains.

---

74. Das Pferd und der Eſel.

Einſt ſchleppte ein Eſel eine ſchwere Laſt. Neben ihm ging ein lediges Pferd. Der Eſel bat das Pferd,

Digitized by Google

es möge ihm doch helfen; allein es hörte nicht auf seine Bitte. Zuletzt konnte der Esel nicht mehr weiter; er fiel zu Boden und starb.

Nun lud der Treiber die ganze Last dem Pferde auf. Er zog dem toten Tiere die Haut ab, und das Pferd mußte dieselbe noch obendrein tragen. Hilf deinem Nächsten in der Not.

Schleppte, carried; lediges, unladen; bat, begged; zuletzt, at last; hilf, help; tragen, carry; hörte auf, listened to; starb, died; lud auf, put on; Treiber, driver; Last, load; zog die Haut ab, skinned; noch obendrein, in the bargain.

---

75. Gefunden.

Ich ging im Walde so für mich hin,
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen, da sagt' es fein:
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?"

Ich grub's mit allen den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's, am hübschen Haus,

Und pflanzt es wieder am stillen Ort;
Nun zweigt es immer und blüht so fort.

Gefunden, found; Sinn, wish; Schatten, shade; leuchtend, shining; brechen, break, pick; Welken, fade; grub, dug; Würzlein, little roots; zweigt, branches; so fort, so on.

Digitized by Google

76. Der Sommer.

Der Sommer ist die heiße Jahreszeit. Die Sonne reift jetzt die Feldfrüchte und das Obst auf den Bäumen. Manchmal wird die Hitze drückend. Dann kommt bald ein erfrischender Regen oder ein Gewitter. Die Luft wird abgekühlt. Menschen und Tiere atmen wieder auf.

Sommerzeit, heiße Zeit!
Sonne brennt jetzt weit und breit.
Aber Gott schickt milden Regen,
Schüttet jedes Feld voll Segen,
Schenkt dem Landmann volle Ähren,
Brot genug uns all' zu nähren.

Drückend, oppressive; erfrischend, refreshing; Gewitter, thunder-storm; abgekühlt, cooled off; atmen auf, breathe freely; Segen, abundance; schenkt, presents, gives; Ähren, ears; nähren, nourish.

Digitized by Google

77. Die guten Kinder.

Drei kleine Geschwister standen beisammen und redeten von Vater und Mutter. Jedes erzählte, wie gut die Eltern seien, und welche Geschenke es zum Geburtstage bekommen habe. Dann sprachen sie vom Kinde des Nachbars, dem die Mutter gestorben war. Da sagte das Schwesterlein: „Unsere Mutter darf nicht sterben!“

Die Kinder gingen nun bald ins Haus und

Digitized by Google

ſchmiegten ſich an Vater und Mutter; und ſie waren nirgends ſo gern wie bei den Eltern.

Beiſammen, together; redeten, talked; erzälte, told; ſchmiegten ſich, nestled; nirgends, nowhere; waren gerne, liked it.

78. Mein Mütterlein.

Mein Mütterlein, wie lieb ich dich
Von ganzem Herzen inniglich!
Und iſt mein Herz auch noch ſo klein,
So nahm ich dich doch ganz hinein,
O Mütterlein!

Wie ich ſo klein jetzt vor dir ſteh'
Und dir in deine Augen ſeh',
Da denke ich: Wärſt du nicht mein,
So könnte ich auch nicht mehr ſein;
Mein Mütterlein!

Inniglich, fondly; nahm, took.

79. Die zornige Elſe.

Elſe ging im Garten umher und beſah ſich die Blumen. Da ſtand eine prächtige weiße Roſe; Elſe bückte ſich, um daran zu riechen. Wie ſie aber der Roſe nahe kam, da flog ein Bienchen ſummend aus der ſchönen Blüte und wollte nach dem Bienenkorb, der gerade neben dem Pfade ſtand. Elſe erſchrack und

Digitized by Google

wurde zornig. Schnell nahm sie eine Handvoll Erde und warf sie der Biene nach gegen den Bienenkorb. Aber, o weh! mit einem Male flog ein ganzer Schwarm Bienen herbei und stürzte sich auf Else. Das zornige Mädchen wurde arg zerstochen und lief weinend ins Haus. Ihr Gesicht schwoll so auf, daß sie eine Woche lang kaum aus den Augen sehen konnte.

Zornig, angry; besah, looked at; bückte sich, stooped down; Bienenkorb, beehive; Pfade, pathway; gegen, against; Schwarm, swarm; stürzte sich auf, rushed at; zerstochen, stung; schwoll, swelled.

---

80. Bächlein und Knäblein.

Bächlein, wohin so munter?
Immer den Berg hinunter,
Immer ins Thal hinein!
Bin noch so jung und klein,
Möchte gern größer sein,
Möcht' gern auf Erden
Ein Fluß noch werden.

Knäblein, wohin so munter?
Immer die Trepp' hinunter,
Immer zur Schule hinein!
Bin noch so jung und klein,
Möchte gern größer sein,
Möcht' gern auf Erden
Was Recht's noch werden.

Was Recht's, something great.

Digitized by Google

81. Der Fuchs und die Enten.

Die Enten schwammen lustig auf dem Bache. Hie und da kam ein Zweig oder ein Baumast unter sie hinein getrieben. Zuerst flatterten sie auf. Sie gewöhnten sich jedoch bald daran und fürchteten sich nicht mehr. Am Ufer aber, im Gebüsche, saß der schlaue Fuchs. Der warf die Äste ins Wasser und freute sich boshaft, als er bemerkte, daß die Enten kein Arg daran sahen. Zuletzt schob er einen Ast voll Blätter ins Wasser und setzte sich selbst darauf. Hinter dem Laube konnte man ihn nicht sehen. So trieb er den Bach abwärts, gerade zwischen die Enten. Die dachten immer noch an nichts Böses. Der Fuchs aber biß und schnappte jetzt rechts und links um sich. Er faßte zwei Enten und trieb damit

weiter den Bach hinunter, bis er ans Ufer kam. Da verzehrte er ſeine Beute. Die anderen Enten flogen erſchreckt weg und getrauten ſich lange nicht wieder in den Bach.

Schwammen, were swimming; unter, hinein, in between; getrieben, came floating; gewöhnten ſich daran, got used to it; Gebüſche, bushes; boshaft, malignantly; bemerkte, perceived; kein Arg, no harm; abwärts, down; gerade, just; biß, bit; ſchnappte um ſich, snapped about him; rechts und links, right and left; Beute, booty; getrauten ſich, ventured; ſchob, pushed.

---

82. Sei reinlich.

Auf dem Dach die Flügelein putzet ſich die Taube.
Kätzchen leckt die Pfoten fein, wäſcht ſie rein vom Staube.
Hahn und Huhn und Ent' und Gans baden ihr Gefieder.
Fröhlich in der Wellen Glanz taucht das Fiſchlein nieder.
Was da lebt in Flur und Au' liebt der Reinheit Segen.
Blümlein badet ſich im Tau, und der Baum im Regen.
Aller Orten ſchallt der Ruf: Ohne Fleck und Fehle!
Werd' auch du, wie Gott dich ſchuf, rein an Leib und Seele.

Reinlich, cleanly; putzet, cleanses; Staube, dust; Glanz, brightness; taucht, dives; Flur, field; Au', meadow; Segen, blessing; Fleck, spot; Fehle, fault; ſchuf, created; Leib und Seele, body and soul.

Digitized by Google

83. Die drei Krähen.

„Georg, es ist Zeit zur Schule!"—„Ich weiß es, Vater, und gehe schon!"—„Daß du mir nicht auf dem Felde spielst."—„Gewiß nicht, ich verspreche es dir."

Georg nahm seinen Ranzen und verließ das Haus. Er mußte über Wiesen und Felder und durch ein Wäldchen gehen, ehe er die Schule erreichte.

Es war ein warmer Morgen im Juni, und die Sonne schien heiß. Zuerst ging Georg rasch auf dem Pfad dahin. Als er aber in das Wäldchen kam und drei Krähen auf einer Buche sah, vergaß er sein Versprechen und die Schule, und setzte sich unter den Baum. Es dauerte nicht lang, so war unser Knäblein eingeschlafen. Während er so schlummernd da saß, glaubte er, die drei Krähen mit einander sprechen zu hören.

Die erste Krähe begann: „Als ich noch klein war, sollte ich in die Schule gehen und hübsch sprechen und singen lernen. Aber ich flog lieber im Walde umher. Die anderen Vögel können jetzt schön singen und pfeifen, ich jedoch muß den ganzen Tag ‚rab, rab!' schreien."

Die zweite Krähe sagte: „Als ich jung war, brachte mich mein Vater zum Specht; der ist ein Zimmermann. Dort sollte ich lernen, wie man Häuser baut und Holz hackt. Allein ich war zu faul. Wann jetzt der kalte Winter kommt, so kann sich der Specht ein

Digitized by Google

Häuslein zimmern, ich aber ſitze im Wind auf einem dürren Aſt, friere und rufe: Rab, rab, rab!"

Hierauf ſagte die dritte Krähe: „Ich war nicht beſſer, als ihr. Ich kam zu einem Hahn und ſollte lernen wie man morgens früh die Leute weckt. Aber ich ſchlief zu lang und wurde deshalb fortgeſchickt. Jetzt verdient der Hahn viel Geld, und er kauft ſich ſchöne Kleider dafür. Ich aber weiß nichts und kann nichts und muß deshalb alle Tage meinen alten ſchwarzen Rock tragen, rab, rab, rab!"

So ſprachen die Krähen mit einander. Da wachte Georg auf und ſah die drei ſchwarzen Burſchen über ſich auf dem Aſte ſitzen. Raſch nahm er ſeinen Ranzen und lief zur Schule. Von dieſem Tage kam er nie mehr zu ſpät und lernte fleißig; denn es ſollte ihm nicht gehen, wie den drei Krähen.

Krähen, crows; verſpreche, promise; erreichte, reached; Buche, beech; eingeſchlafen, fallen asleep; ſchlummernd, slumbering; Zimmermann, carpenter; hackt, chops; zimmern, build; dürr, dry; fortgeſchickt, sent away; verdient, earns Specht, wood-pecker.

---

84. Der Wolf an der Thüre.

Die alte Ziege hatte kein Futter mehr im Stalle und mußte auf die Wieſe gehen, um Gras zu ſuchen. Da wollte das junge Zicklein auch mitgehen. Aber die Mutter ſagte: „Nein, du biſt noch zu klein; der

Digitized by Google

Weg iſt weit, und der Wolf iſt draußen. Bleib du zu Hauſe und halte die Thüre feſt zugeriegelt, bis ich wiederkomme und dich rufe." Das Zicklein ſagte ja, es wolle gewiß artig ſein, bis die Mutter käme.

Als die alte Ziege fort war, kam der Wolf. Er hatte gemerkt, daß das Zicklein allein zu Hauſe war und dachte: „Das dumme Zicklein wird mir ſchon aufmachen." Er ging alſo hin, pochte dreimal an die Thür und ſprach mit verſtellter Stimme: „Liebes Zicklein, mache auf! Ich bringe dir ſchöne Sachen, die ich für dich gekauft habe."

Aber das Zicklein ſagte: „Nein, meine Mutter hat es mir verboten. Ich darf niemand einlaſſen, bis ſie wiederkommt."

Nachdem der Wolf lange vergeblich gewartet hatte, fürchtete er, die alte Ziege möchte kommen und den Jäger rufen, und der möchte ihn tot ſchießen. Da zog er ab in den Wald und ſagte: „Das Zicklein iſt doch geſcheiter, als ich dachte!"

Die Mutter aber kam bald zurück und brachte Gras und Blumen mit. Als ſie hörte, was vorgefallen war, lobte ſie das Zicklein und ſagte: „Das iſt brav von dir, daß du mir gefolgt und die Thüre nicht geöffnet haſt!"—Und ſie erzählte den ganzen Abend von dem garſtigen Wolfe, der die Zicklein frißt.

Feſt, tight; zugeriegelt, bolted; artig, good; gemerkt, noticed; verſtellter, disguised; verboten, forbidden; vergeblich, in vain; geſcheiter, wiser; vorgefallen war, had happened.

Digitized by Google

85. Die Haustiere.

Die Sonne ist schon untergegangen. Die Feldarbeit ist beendigt. Der Vater füttert die Pferde und die Kühe, die Mutter bereitet das Abendbrot. Die Kinder sind auf dem Hofe und spielen mit den

Täubchen und Hühnern. Die Ziegen und Schafe trinken am Brunnen, und der alte Hofhund, der Karo, steht dabei und knurrt. Ein weißes Täubchen ist auf Minchens Hand geflogen. Sie liebkost es und

Digitized by Google

spricht: „Die Tauben sind doch die besten und schönsten Tiere auf unserem Hofe.“

„Wozu nützen sie aber,“ sagt Luise; „da sind mir doch die Hühner lieber, die legen Eier, und die Mama bereitet uns von ihrem Fleische gute Suppe.“

„Ja, zum Spielen und Kosen sind die Vögel gut genug,“ rief Ludwig; „aber die Pferde, das sind doch ganz andere Tiere; die kann man bei der Arbeit gebrauchen. Und wie prächtig ist es, wenn ich unseren Braunen zur Weide reite!“

Maria hatte ein Körbchen voll saftigen Klee vom Felde geholt, um die jungen Ziegen und Lämmer zu füttern. Sie sagte: „Die Mutter hat uns erzählt, daß die Schafe und Ziegen uns die Wolle und die weichen Haare geben, woraus unsere warmen Kleider gemacht werden. Darum sind sie gewiß nützlicher als alle anderen Tiere.“

Die kleine Doris aber rief: „Nein, nein, meine bunte Kuh, die ist mir die liebste! Sie gibt uns Milch und Butter und Fleisch.“

„Kinder,“ sprach jetzt der Vater, der hinzugetreten war, „ihr vergeßt den Karo. Wenn der nicht wäre, hätten wir manches unserer Tiere längst nicht mehr. Er wacht für uns alle, wenn wir schlafen. Er ist treu, gelehrig, und folgsam. Der Hund ist ein sehr nützliches Haustier.“

„Ja, o ja!“ riefen die Kinder, „den guten Karo dürfen wir nicht vergessen!“

Digitized by Google

Beendigt, finished; Abendbrot, supper; liebkost, caresses; Kosen, petting; Braunen, bay; hinzugetreten, stepped up; treu, faithful; gelehrig, docile; folgsam, obedient.

86. Kind und Schmetterling.

Kind: Schmetterling, kleines Ding, sage wovon du lebst, daß du nur stets in den Lüften schwebst?

Schm.: Blumenduft, Sonnenschein, das ist die Nahrung mein!

Das Kindlein, das wollt' ihn fangen, da bat er mit Zittern und Bangen: „Liebes Kindlein, thu' es nicht, laß mich spielen im Sonnenlicht; eh' vergeht das Abendrot, lieg' ich doch schon kalt und tot."

Schwebst, hovers; Zittern, trembling; Bangen, fear; eh', before; vergeht, passes away.

Digitized by Google

87. Der Weihnachtsbaum.

Und ist das Stübchen noch so klein,
Der Weihnachtsmann kommt doch hinein
Und zündet drin ein Bäumchen an
Mit schönen Sachen drauf und dran.

Und ist das Stübchen noch so klein,
Lieb Väterlein, lieb Mütterlein,
Die putzen's auf zum Weihnachtstag,
Damit das Kind sich freuen mag.

Und ist das Stübchen noch so klein,
Ein solches Kind muß drinnen sein,
Das gern gehorcht und jederzeit
Zu allem Guten ist bereit.

So gieb denn, lieber Weihnachtsmann,
Ich bitte dich, so gut ich kann,
Daß ich auf dieser schönen Erd'
Die Freude meiner Eltern werd'!

Zündet an, lights; noch so, ever so; putzen auf, dress up; bereit, ready.

Digitized by Google

Sprachübungen.

Sprachübung I.

Dingwörter oder Hauptwörter.

NOUNS.

a. Karl und Anna gehen in die Schule. Da sind viele Knaben und Mädchen: Albert, Bertha, Dora, Fritz, Wilhelm, Heinrich, Luise, Klara, Marie und Adolf. Der Vater und die Mutter, der kleine Bruder und das Schwesterchen sind zu Hause.

b. Das Pferd, der Hund, die Kuh, die Katze, der Esel, die Gans, das Huhn, die Ente und die Taube sind Haustiere. Diese Tiere sind den Menschen nützlich; darum halten sie dieselben in ihrer Nähe und füttern sie.

c. Wir gehen in die Schule; wir haben eine Tafel, einen Griffel, ein Lineal, einen Schwamm und ein Buch. In der Schule sitzen wir auf einer Bank; vor uns ist das Pult. Die Lehrerin sitzt auf einem Stuhl hinter dem Tisch. Sie schreibt mit Kreide an die Wandtafel.

a. Karl, Anna, Vater, Schwester u. s. w. sind Namen von Personen.

b. Pferd, Hund, Gans u. s. w. sind Namen von Tieren.

Digitized by Google

c. Buch, Griffel, Tafel u. ſ. w. ſind Namen von Dingen.

Merke: Dingwörter oder Hauptwörter (Nouns) geben die Namen von Perſonen, Tieren und Dingen an; ſie werden groß geſchrieben.

Aufgabe:

1. Suche die Namen von 10 Knaben und Mädchen unter a auf!
2. Schreibe die Namen von 15 Tieren aus dem Leſeſtück 30 ab!
3. Schreibe die Namen von 10 Dingen, die in der Schule ſind; von 10 Dingen, die im Hauſe ſind; von 10 Dingen, die du auf der Straße ſiehſt!
4. Schreibe die Dingwörter aus dem Leſeſtück 3 ab!

Sprachübung II.

Das Geſchlecht der Dingwörter.

GENDER OF NOUNS.

a. Männliche Dingwörter:
Der Vater, der Hund, der Griffel.

b. Weibliche Dingwörter:
Die Schweſter, die Taube, die Tafel.

c. Sächliche Dingwörter:
Das Kind, das Pferd, das Buch.

Digitized by Google

Merke: Es gibt männliche, weibliche und sächliche Dingwörter. Vor die männlichen Dingwörter setzt man der, vor die weiblichen die und vor die sächlichen das. — Der, die und das geben das Geschlecht der Dingwörter an; man nennt sie Geschlechtswörter.

Aufgabe: Setze der, die oder das vor die folgenden Dingwörter!

— Bruder, — Tante, — Kleid, — Schwan, — Esel, — Ziege, — Huhn, — Kuh, — Kalb, — Stuhl, — Tisch, — Bank, — Fenster, — Lineal, — Thür, — Kreide, — Ofen, — Uhr, — Bild.

Aufgabe: Suche aus dem Lesestück 35, Dingwörter mit „der," mit „die" und mit „das!"

Aufgabe: Schreibe zehn Dinge auf mit „der," 10 Dinge mit „die" und 10 Dinge mit „das!"

Sprachübung III.

Das unbestimmte Geschlechtswort.

INDEFINITE ARTICLE.

Der Baum — ein Baum.
Die Blume — eine Blume.
Das Blatt — ein Blatt.

Merke: Der, die und das sind bestimmte, ein, eine und ein sind unbestimmte Geschlechtswörter.

Aufgabe: Setze statt der, die, das—ein, eine oder ein vor folgende Dingwörter!

Digitized by Google

Der Baum, das Buch, die Tafel, das Kind, das Haus, die Thür, die Katze, der Hund, der Vogel, die Biene, die Maus, das Pferd, das Kleid, der Rock, der Hut, die Uhr, das Auge, der Arm, die Hand, das Ohr.

Aufgabe: Setze ein, eine oder ein vor folgende Dingwörter!

— Ofen, — Wand, — Fenster, — Tier, — Taube, — Hahn, — Vogel, — Huhn, — Ente, — Rose, — Apfel, — Birne, — Kirsche, — Stein, — Knopf, — Knabe, — Mädchen, — Schwester, — Mütze, — Griffel.

Sprachübung IV.

Hinweisende Fürwörter.

DEMONSTRATIVE PRONOUNS.

a. **Der** Baum — **dieser** Baum.
Die Biene — **diese** Biene.
Das Dach — **dieses** Dach.

Aufgabe: Setze dieser, diese oder dieses anstatt der, die, das vor folgende Dingwörter!

Der Stuhl, der Tisch, der Löffel, die Gabel, die Schüssel, die Suppe, das Glas, das Messer, das Papier, die Tafel, der Schlüssel, das Fenster, das

Digitized by Google

Bild, der Ofen, die Thür, die Glocke, der Griffel, das Buch, die Feder, das Glas.

Aufgabe: Fülle vor folgenden Dingwörtern die Lücken aus mit dieser, diese oder dieses!

— Pferd, — Kuh, — Hund, — Katze, — Kalb, — Huhn, — Hahn, — Henne, — Gans, — Ente, — Sperling, — Vogel, — Maus, — Taube, — Veilchen, — Rose, — Tulpe, — Haus, — Turm, — Kirche, — Hof, — Mauer, — Straße, — Laden.

b. **Der** Mann — jen**er** Mann.
Die Frau — jen**e** Frau.
Da**s** Kind — jene**s** Kind.

Aufgabe: Setze vor folgende Dingwörter jener, jene oder jenes anstatt der, die, das!

Der Stein, der Fluß, die Brücke, das Ufer, das Schiff, die Wiese, der Fisch, das Boot, das Feld, der Pflug, die Schaufel, die Leiter, die Scheune, der Stall, der Wagen, das Rad, die Magd, der Knecht, der Eimer, die Gabel.

Aufgabe: Fülle vor folgenden Dingwörtern die Lücken aus mit jener, jene oder jenes!

— Wald, — Wiese, — Eiche, — Tanne, — Apfel, — Birne, — Kirsche, — Moos, — Gras, — Baum, — Wurzel, — Stamm, — Ast, — Zweig, — Blatt, — Rinde, — Frucht, — Nuß, — Esel, — Ochs, — Schaf, — Lamm, — Fuchs, — Schwein.

Digitized by Google

Sprachübung V.

Beſitzanzeigende Fürwörter.

POSSESSIVE PRONOUNS.

Der Hund — **mein** Hund.
Die Katze — **meine** Katze.
Das Pferd — **ſein** Pferd.

Aufgabe: Gebrauche mein, dein, ſein anſtatt der, die, das!

Der Stiefel, der Rock, das Kleid, die Weſte, die Mütze, der Hut, das Hemd, das Taſchentuch, die Uhr, die Naſe, das Auge, das Ohr, der Mund, der Zahn, die Zunge, der Fuß, das Haar, der Finger, das Herz, der Hals.

Aufgabe: Fülle die Lücken aus mit mein, dein, ſein!

— Vater, — Mutter, — Bruder, — Schweſter, — Onkel, — Tante, — Haus, — Meſſer, — Blume, — Vogel, — Bild, — Tafel, — Taſche, — Schule, — Sitz, — Lehrer, — Aufgabe, — Puppe, — Lineal, — Papier.

Sprachübung VI.

Wie die Dinge ſind.

Der Himmel iſt **blau.**
Die Wieſe iſt **grün.**
Das Meſſer iſt **ſcharf.**

Digitized by Google

Merke: Eigenſchaftswörter (adjectives) ſagen, wie die Dinge ſind.

a. Aufgabe: Suche die Eigenſchaftswörter aus dem Leſeſtück 23 aus!

b. Aufgabe: Sage, wie die folgenden Dinge ſind, und nehme die Eigenſchaftswörter aus der beigegebenen Reihe!

Der Schnee — —. Der Himmel — —. Die Suppe — —. Der Ring — —. Die Sonne — —. Der Griffel — —. Das Gras — —. Die Milch — —. Das Brot — —. Das Obſt — —. Die Feder — —. Der Hund — —. Der Rabe — —. Der Tiſch — —. Das Haar — —.

Blau, viereckig, reif, ſpitz, hell, heiß, treu, grün, leicht, trocken, ſchwarz, lockig, friſch, rund, weiß.

c. Aufgabe: Sage, wie die folgenden Dinge ſind!

Der Apfel — —. Die Kirſche — —. Das Veilchen — —. Die Roſe — —. Die Pfirſich — —. Die Erdbeere — —. Der Ofen — —. Das Fenſter — —. Der Tiſch — —. Die Bank — —. Die Thüre — —. Der Stein — —. Das Pferd — —. Das Schaf — —. Das Schwein — —. Die Katze — —. Der Fuchs — —. Der Haſe — —. Der Turm — —. Die Hütte — —.

d. Aufgabe: Nenne 10 Dinge in der Schule und ſage, wie ſie ſind!

Nenne 10 Tiere und ſage, wie ſie ſind!

Digitized by Google

Nenne 10 Dinge auf der Straße und sage, wie sie sind!

Sprachübung VII.

Was die Dinge thun.

Der Lehrer **kommt.**
Die Taube **fliegt.**
Das Kind **spielt.**

Merke: Zeitwörter oder Thätigkeitswörter (verbs) sagen, was die Dinge thun.

a. Aufgabe: Suche die Zeitwörter aus dem Leseſtück 5 aus!

b. Aufgabe: Sage, was die folgenden Dinge thun, und nehme die Thätigkeitswörter aus der beigegebenen Reihe!

Der Gärtner —. Die Uhr —. Der Haſe —. Die Ente —. Das Eis —. Der Baum —. Die Katze —. Der Mond —. Die Köchin —. Der Jäger —. Der Hahn —. Das Meſſer —. Mein Herz —. Die Schnecke —. Die Glocke —. Der Bock —. Der Ball —. Der Schnee —.

Kratzt, rollt, läuft, ſchlägt, fällt, kräht, ſchmilzt, ſcheint, tickt, pflanzt, wächſt, kocht, kriecht, ſtößt, tönt, ſchneidet, ſchießt, ſchwimmt.

c. Aufgabe: Sage, was folgende Dinge thun!
Der Vogel —. Die Sonne —. Das Pferd —.

Digitized by Google

Die Kuh —. Die Maus —. Die Gans —. Der Hund —. Der Wind —. Die Mutter —. Der Vater —. Der Maler —. Der Bäcker —. Der Schneider —. Der Fischer —. Der Schreiner —. Der Schreiber —. Die Näherin —. Der Fisch —. Das Feuer —. Das Wasser —.

d. Aufgabe: Nenne 10 Personen und sage, was sie thun!

Nenne 10 Tiere und sage, was sie thun!

Nenne 10 Dinge auf der Straße und sage, was sie thun!

Sprachübung VIII.

Was die Dinge sind.

Das Schaf ist **ein Tier.**
Die Rose ist **eine Blume.**
Der Stuhl ist **ein Geräth.**

a. Aufgabe: Sage, was folgende Dinge sind!

Das Haus — —. Der Hobel — —. Die Tulpe — —. Die Taube — —. Das Pferd — —. Der Apfel — —. Der Jäger — —. Der Schreiner — —. Der Tisch — —. Der Aal — —. Die Tanne — —. Die Tafel — —. Die Eiche — —. Die Bibel — —. Der Rock — —. Der Hut — —. Der Ofen — —. Das Lamm — —. Die Gans — —. Der Vater — —. Die Mutter — —.

Digitized by Google

Der Onkel — —. Die Tante — —. Der Schüler — —. Die Schülerin — —.

Gebäude, Werkzeug, Blume, Vogel, Haustier, Frucht, Mann, Handwerker, Gerät, Fisch, Baum, Schulgerät, Baum, Buch, Kleidungsstück, Gerät, Tier, Vogel, Mann, Frau, Knabe, Mädchen.

b. Aufgabe: Sage von 10 Dingen in der Schule, was sie sind!

Sage von 10 Dingen im Garten, was sie sind!

Sage von 10 Dingen im Walde, was sie sind!

Sprachübung IX.

Die Mehrzahl der Dingwörter.

PLURAL OF NOUNS.

a. **Der** Spiegel — **die** Spiegel.
Der Schlitten — **die** Schlitten.
Der Gerber — **die** Gerber.
Das Fenster — **die** Fenster.
Das Mädchen — **die** Mädchen.
Das Bienlein — **die** Bienlein.
Das Gebäude — **die** Gebäude.

b. **Der** Nagel — **die** Nägel.
Der Garten — **die** Gärten.
Der Vater — **die** Väter.
Der Ofen — **die** Öfen.
Die Mutter — **die** Mütter.
Die Tochter — **die** Töchter.

Digitized by Google

Merke: Wenn man von einem Spiegel ſpricht, ſo ſage man der Spiegel; wenn man von mehreren ſpricht, die Spiegel. Beiſpiel: Der Spiegel iſt neu. Die Spiegel ſind neu.

a. Aufgabe: Setze folgende Sätze in die Mehrzahl!

Der Stiefel iſt neu. Der Löffel iſt blank. Der Bohrer iſt ſpitz. Das Meſſer iſt ſcharf. Das Häschen iſt furchtſam. Das Fräulein iſt jung. Das Gebäude iſt hoch. Der Schreiner iſt ein Handwerker. Der Adler iſt ein Vogel. Der Schüler iſt in der Schule.

b. Der Apfel iſt reif. Der Graben iſt tief. Der Vater iſt gütig. Die Mutter iſt fleißig. Die Tochter iſt müde. Der Vogel iſt gelb. Der Ofen iſt ſchwarz. Der Bruder iſt krank. Der Garten iſt groß. Der Nagel iſt roſtig.

Sprachübung X.

Die Mehrzahl der Dingwörter.

a. **Das** Bild — **die** Bild**er.**
Das Kind — **die** Kind**er.**
Das Feld — **die** Feld**er.**
Das Kleid — **die** Kleid**er.**
Das Weib — **die** Weib**er.**

Digitized by Google

b. **Der** Mann — **die Männer.**
Das Dach — **die Dächer.**
Das Dorf — **die Dörfer.**
Das Buch — **die Bücher.**
Das Haus — **die Häuſer.**

a. Aufgabe: Setzet folgende Sätze in die Mehrzal! Beiſpiel: Das Ei ſiedet. Die Eier ſieden.

Das Kind weint. Das Licht ſcheint. Das Kleid zerreißt. Das Feld grünt. Das Rind brüllt. Das Kalb ſpringt. Der Mann arbeitet. Der Wurm kriecht. Das Korn reift. Der Strauch blüht.

b. Aufgabe: Setze folgende Dingwörter in die Mehrzahl und ſage, wie die Dinge ſind!

Das Bild, das Lied, der Leib, das Neſt, das Brett, das Band, das Buch, das Glas, das Gras, das Dach.

Sprachübung XI.

Mehrzahl.

a. **Der** Aal — **die** Aale.
Der Tag — **die** Tage.
Das Heft — **die** Hefte.
Der Fiſch — **die** Fiſche.
Das Boot — **die** Boote.
Der Hund — **die** Hunde.

Digitized by Google

b. Die Gans — die **Gänſe.**
Die Hand — die **Hände.**
Der Sohn — **die** Söhne.
Die Kuh — die **Kühe.**
Die Nuß — die **Nüſſe.**
Der Baum — **die** Bäume.

a. Aufgabe: Setze folgende Sätze in die Mehrzahl!

Der Arm iſt ein Glied. Der Aal iſt ein Fiſch. Der Tiſch iſt ein Gerät. Der Hund iſt ein Tier. Der Tag iſt lang. Der Stein iſt hart. Die Nacht iſt dunkel. Die Frucht iſt reif. Die Nuß iſt eine Frucht. Die Bank iſt ein Gerät. Die Kuh iſt ein Haustier. Die Maus iſt ein Nagetier. Die Fauſt iſt eine Hand.

b. Aufgabe: Setze folgende Dingwörter in die Mehrzahl und ſage, wie die Dinge ſind oder was die Dinge ſind!

Das Pferd, der Fiſch, das Jahr, der Huf, der Punkt, der Mond, der Schuh, das Boot,—der Arzt, die Magd, die Stadt, der Rock, der Topf, der Hut, die Nuß, der Baum.

Sprachübung XII.

Mehrzahl.

Der Knabe — **die** Knaben.
Der Haſe — **die** Haſen.

Digitized by Google

Der Herr — **die** Herr**en.**
Der Soldat — **die** Soldat**en.**
Die Blume — die Blume**n.**
Die Kirche — die Kirche**n.**
Die Frau — die Frau**en.**
Die Uhr — die Uhr**en.**

a. Aufgabe: Setze folgende Sätze in die Mehrzahl!

Der Bote rennt. Der Bär brummt. Der Löwe brüllt. Der Ochs zieht. Der Neffe schreibt. Die Frau näht. Die Katze klettert. Die Feder kratzt. Die Kirsche reift. Die Zeit vergeht. Die Tafel zerbricht. Das Auge sieht.

b. Aufgabe: Setze folgende Dingwörter in die Mehrzahl und sage, was die Dinge thun!

Der Hase, der Hirt, der Bauer, der Soldat, der Mensch, die Birne, die Blume, die Uhr, die Wiese, das Ohr, das Herz.

Wiederholung.

Aufgabe: Setze folgende Wörter in die Mehrzahl:

a. Der Adler, der Apfel, das Buch, das Boot, das Bienlein, das Dach, der Esel, das Feld, der Fisch, die Frucht, die Frau, die Gans, der Garten, das Haus, der Huf, die Kuh, das Kalb, das Kleid, die Katze, der Leib.

b. Das Lied, der Mann, die Magd, die Nacht,

Digitized by Google

das Neſt, der Ochs, das Pferd, der Rock, der Sohn, der Soldat, der Schuh, der Stein, der Stiefel, der Tag, die Tochter, die Uhr, der Vogel, der Wurm, das Weib, die Wieſe.

Sprachübung XIII.

Stellung des Eigenſchaftswortes.

POSITION OF ADJECTIVES.

Der Vogel iſt gelb — der gelbe Vogel.
Die Magd iſt fleißig — die fleißige Magd.
Das Kleid iſt neu — das neue Kleid.

a. Aufgabe: Setze in folgenden Sätzen das Eigenſchaftswort vor das Dingwort!

Der Schüler iſt fleißig. Der Hund iſt treu. Die Katze iſt falſch. Die Kuh iſt nützlich. Das Lamm iſt ſanft. Das Buch iſt neu. Der Mann iſt reich. Der Aſt iſt krumm. Der Fuß iſt kurz. Die Frucht iſt ſüß. Die Rinde iſt rauh. Die Kohle iſt hart. Das Blatt iſt grün. Das Pferd iſt mutig. Dieſer Herr iſt freundlich. Jene Wieſe iſt grün. Mein Brot iſt weiß. Deine Butter iſt friſch. Sein Papier iſt blau.

b. Aufgabe: Setze in folgenden Sätzen Eigenſchaftswörter vor die Dingwörter!

Der — Schneider arbeitet. Die — Katze kratzt. Der — Hund bellt. Der — Schnee ſchmilzt. Das

Digitized by Google

— Veilchen blüht. Die — Traube ist blau. Das — Holz brennt. Das — Messer schneidet. Das — Obst ist ungesund. Die — Schlange ist gefährlich. Die — Nadel sticht. Das — Kind weint. Die — Rose verwelkt. Der — Mann bettelt.

Sprachübung XIV.

Das Fürwort.

PRONOUNS.

a. **Der** Schwan schwimmt — **er** schwimmt.
Die Biene summt — **sie** summt.
Das Wasser fließt — **es** fließt.

Merke: Wörter, welche für Dingwörter stehen, nennt man Fürwörter (pronouns).

Aufgabe: Setze in folgenden Sätzen an Stelle der Dingwörter „er," „sie," oder „es."

Der Baum ist hoch. Die Sonne scheint. Das Buch ist neu. Das Kleid ist alt. Der Vogel fliegt. Die Rose blüht. Der Mond scheint. Die Luft ist klar. Das Gras ist grün. Der Schreiner hobelt. Der Zimmermann sägt. Das Brett ist dünn. Das Mädchen strickt. Die Frau näht. Die Magd wäscht. Die Köchin kocht. Das Wasser ist frisch. Die Milch ist süß. Der Essig ist sauer. Das Mehl ist weiß.

b. **Ich** gehe. **Du** kommst. **Er** schreibt. **Sie** singen.

Digitized by Google

Aufgabe: Setze vor folgende Zeitwörter ich, du, er oder ſie!

— ſehe, — lernſt, — arbeitet, — reden, — fragt, — antworteſt, — ſtehe, — ſitzt, — gehſt, — laufen, — leſe, — ſpielen, — rechneſt, — ſingen, — zeichne, — ſchreibſt, — hüpft, — ſpringſt, — turne, — folgen.

Sprachübung XV.

Verſchiedenes.

Aufgabe: Setze folgende Sätze in die Einzahl!

a. Die Kinder lernen. Die Männer arbeiten. Die Fenſter ſind helle. Die Schlitten ſind neu. Die Fiſche ſchwimmen. Die Hunde bellen. Die Söhne turnen. Die Pferde ziehen. Die Knaben ſchreiben. Die Uhren gehen. Die Katzen kratzen. Die Haſen rennen. Die Nüſſe ſind hart. Die Steine ſind kalt. Die Dächer ſind ſchief. Die Felder ſind grün. Die Töchter leſen. Die Mütter ſtricken. Die Nägel ſind ſpitz. Die Spiegel ſind teuer.

b. Dieſe Gärten ſind groß. Dieſe Roſen ſind rot. Dieſe Bienlein ſind fleißig. Dieſe Bilder ſind teuer. Dieſe Dörfer ſind klein. Dieſe Gläſer ſind leer. Dieſe Hände ſind rein. Dieſe Tiſche ſind hoch. Dieſe Birnen ſind reif. Dieſe Bauern ſind reich.— Jene Früchte reifen. Jene Adler fliegen. Jene Gänſe ſchwimmen. Jene Häuſer brennen. Jene

Digitized by Google

Mägde waſchen. Jene Gerber arbeiten. Jene Mäuſe nagen. Jene Soldaten gehen. Jene Menſchen eilen. Jene Schüler ſchreiben.

c. Meine Bücher ſind neu. Deine Stiefel ſind enge. Seine Schuhe ſind zerriſſen. Deine Äpfel ſind ſauer. Seine Hufe ſind hart. Meine Vögel ſind gelb. Meine Augen ſind blau. Meine Tafeln ſind ganz. Seine Bohrer ſind ſpitz. Deine Lieder ſind lang. Deine Kühe weiden. Seine Boote ſchwimmen. Meine Kleider zerreißen. Seine Meſſer ſchneiden. Deine Brüder kommen. Meine Bäume wachſen. Meine Löffel glänzen. Deine Blumen blühen. Seine Federn kratzen. Meine Ohren hören.

Digitized by Google

TRANSLATIONS.

Lesson I.

NOUNS.

a. Charles, Anna, Mary, Bertha, Dora, Clara, Louisa, William, Fred, Albert, John, and Ernest are pupils. Emil is my brother. Louisa is my sister. Father and mother are at home (daheim).

b. The horse, the cow, the dog, and the cat are animals; they can run. The goose, the chicken, the duck, and the pigeon are birds; they can fly. We have a cat, a cow, and a horse.

c. I am a pupil. I can write. The book, the slate, the ruler, the pencil, the chair, the desk. The teacher writes with chalk: The door, the window, the stove, the table. I can read it.

Lesson II.

GENDER OF NOUNS.

The man, the woman, and the child.—The bird, the flower, and the house.—The brother,

Digitized by Google

the aunt and the sister.—The cow and the calf.—The chair, the table, and the bench.—The stove, the window, and the door.—The clock and the picture.—The swan and the chicken.—The donkey and the goat.

Lesson III.

THE INDEFINITE ARTICLE.

A tree and a house.—A book and a slate.—A mother and a child.—A cat, a dog, and a bird.—A bee and a mouse.—A hat and a coat.—A horse and a goat.—A door, a clock, or a stove.—An eye, an ear, an arm, and a hand.

Lesson IV.

DEMONSTRATIVE PRONOUNS.

a. This chair, this table, and this bowl.—This spoon, this fork, and this knife.—This slate or this paper.—This window and this picture.—This door and this key.

b. That horse, that cow, and that dog.—That goose, that chicken, and that swan.—That river and that bridge.—That field and that plow.—That wagon and that wheel.

Digitized by Google

c. This house and that church.—This street and that wall.—That forest and this meadow.—That ship and this boat.—This stable and that barn.—This fish or that duck.

Lesson V.

POSSESSIVE PRONOUNS.

My hat, my cap, and my shirt.—My boot, your coat, and your vest.—His watch and his picture.—My father, your uncle, and his brother.—His sister, my aunt, and your mother.—My eye and my ear.—His mouth and his tongue.—Your arm and your hand.—My bird and my flower.—Your uncle and his house.—My father and his horse.

Lesson VI.

THINGS DESCRIBED.

The garden is large.—The tree is high; it is an apple-tree.—The apple is red.—The pear is soft.—The cherry is black.—The strawberry is ripe.—The peach is green.—The rose is yellow.—The violet is blue.

The door is open.—The window is shut.—The

Digitized by Google

stove is hot.—The table is round.—The chair is high.—The bench is long.

The horse is proud.—The donkey is slow.—The sheep is gentle.—The cat is false.—The pig is dirty.—The fox is sly.—The hare is timid.

Lesson VII.

WHAT THINGS DO.

The bird sings.—The horse runs.—The cow eats.—The dog barks.—The cat scratches.—The goose swims.—The mouse gnaws.—The sun shines.—The wind blows.—(The) mother sews.—(The) father works.—The painter paints.—The baker bakes.—The tailor sews.—The fisher fishes.—The joiner planes.—The writer writes.—The seamstress sews.—The fire burns.—The water flows.

Lesson VIII.

WHAT THINGS ARE.

The house is a building.—The plane is a tool.—The tulip is a flower.—The pigeon is a bird.—The horse is a (domestic) animal.—The apple is a fruit.—The hunter is a man.—The joiner is a mechanic.—The table is a piece of furniture.

Digitized by Google

—The eel is a fish.—The pine is a (forest) tree. —The slate is a utensil.—The oak is a (forest) tree.—The bible is a book.—The coat is a piece of clothing.—The hat is a piece of clothing.—The stove is a utensil.—The lamb is an animal. —The goose is a bird.—(The) father is a man. —(The) aunt is a lady.—The pupil is a boy (or a girl).

THE APPLE.

The apple is a fruit. It is nearly round. Its stem is short. The peel is smooth. It is red, green, or yellow. The pulp is white, soft, and juicy. The seeds are black. The apple has an eye. Some apples taste sweet, and some taste sour. I like apples.

Lesson IX.

PLURAL OF NOUNS.

(The) father is kind.—(The) mother is tired. —The girls are diligent.—The windows are clean.—The spoons are bright.—The boots are torn.—The knives are dull.—The buildings are large.—The daughters are gone out.—The birds are blue.—The stoves are hot.—The brothers are sick.—The gardens are small.—The nails are pointed.

Digitized by Google

Lesson X.

PLURAL OF NOUNS.

The children play.—The fields are green.—The lights shine.—The calves jump.—The men work.—The worms creep.—The shrubs blossom.—The glasses break.—The nests are small.—The pictures are dear.—The songs are long.—The boards are planed.—The ribbons are red.—The roofs are slanting.—The books are useful.

Lesson XI.

PLURAL OF NOUNS.

The tables are furniture.—The arms are limbs.—The eels are fish.—The dogs are animals.—The stones are round.—The days are short.—The nights are long.—The nuts are fruits.—The mice are small.—The benches are long.—The hands are clean.—The hoofs are hard.—The shoes are torn.—The boats are narrow.—The hats are round.

Lesson XII.

PLURAL OF NOUNS.

The boys are pupils.—The gentlemen are Americans.—The hares are animals.—The

Digitized by Google

flowers are roses.—The churches are buildings.—The soldiers are Germans.—The nephews are brothers.—The bears are black.—The lions are wild.—The cherries are sweet.—The pens are soft.—The slates are broken.—The eyes see.—The ears hear.—The clocks strike.—The pears ripen.

Lesson XIII.

POSITION OF ADJECTIVES.

a. The horse is useful.—The cat is false.—The dog is faithful.—The sheep is gentle.—The man is blind.—The woman is poor.—The berry is sweet.—The stone is rough.—My uncle is rich.—Your father is kind.—His brother is diligent.—This tree is crooked.—That house is old.—That meadow is green.—This garden is fine.

b. The diligent carpenter works.—The poor woman weeps.—The fresh milk is sweet.—The green apple is sour.—That red cow is old.—This old horse is lame.—That new book is lost.—This good brother is sick.—This white rose is withered.—That red house is small.—The yellow bird sings.—The young farmer plows.—The young lady walks.—The blind man begs.—The little girl plays.

Digitized by Google

Lesson XIV.

PRONOUNS.

a. Your pen scratches; it is too soft.—This is an apple-tree; it is very old.—The cow is a (domestic) animal; she is very useful.—The mouse is very small, but it has sharp teeth.—My garden is fine, but it is too small.—There is a sparrow; it is looking for its nest.—The earth is not flat; it is round like a ball.—Where is his book? Here it is.—Where is my hat? There it is.—Is the door open? Yes, it is (open). And the window? It is not (open).

b. I learn.—You write.—He works.—You speak.—I read, you go, and he comes.—They sing.—He asks; they answer.—You come and I go.—I weep and he laughs.—You play and they dance.—I write and you draw.—You sing and I listen.—Do you read, Charles? No, I write.—Does he play, Fred? No, he learns.

Lesson XV.

LITTLE EMMA.

Emma goes into the kitchen. The servant is not there. Emma sees a bowl full of plum-

Digitized by Google

jam. She takes some of it. Her mother is coming. She scolds the child. Emma is crying. She never does it again.

THE KIND BROTHER.

John has a little sister. She is six years old. Her name is Katie. Katie is sick. John walks to (auf) the field. He gets flowers. John brings the flowers to Katie. How glad she is! John is very kind.

THE FOX.

The fox is like a dog. He is a beast of prey. He lives in a den or a hole. He hides in this den by day. At night he goes to the farm-yard. He is fond of ducks, hens, geese, or lambs. But he eats fruit, mice, and frogs also. When he gets hold of a hen or a duck, he runs home to his den. Some people keep dogs to hunt and kill the fox.

THE FARMER.

Here come the farmer and his servant. The farmer has a whip. The girl carries the sickle. They go to (auf) the meadow. She cuts grass.

The farmer sees the old cow and her calf.

Digitized by Google

He feeds the calf. Now it is evening. The sun is setting. The farmer and the girl go home.

THE BEE.

A little bee flies to (auf) a flower. The child sees the bee and says: "You are a pretty bee. Tell me why you fly from flower to flower."

"I fly from flower to flower to look for wax and honey."

Digitized by Google

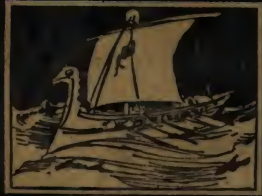
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 113409038



Digitized by Google